



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
1907**

55 (2.2.1907) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-131477](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-131477)

# General-Anzeiger



Abonnement: (Badische Volkszeitung) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

## Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Eigene Redaktions-Bureaus in Berlin und Karlsruhe.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim“.  
Telefon-Nummern:  
Direktion u. Buchhaltung 1449  
Druckerel-Bureau (Namen-Druckarbeiten) 941  
Redaktion . . . . . 877  
Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . . . 918

Nr. 55. Samstag, 2. Februar 1907. (1. Mittaablatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst 12 Seiten.

### Die Reichstagswahlen. Zentrum und Sozialdemokratie.

Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß in Bayern das Zentrum in den Stichwahlen offen für die Sozialdemokratie eintritt. Angesichts dieser Zentrums-Lattit bringt ein Münchener Blatt die Rede des Zentrumsführers Dr. Pöcher vom 26. Juli 1891 über die „Stellung der Sozialdemokratie zur Religion“ in Erinnerung. Diese Rede erschien dann als eine insbesondere gegen den Genossen v. Vollmar gerichtete Broschüre, worin Dr. Pöcher wiederholt betont, daß ein unversöhnlicher Gegensatz zwischen Christentum und Sozialdemokratie besteht, und die Sozialdemokraten folgendermaßen charakterisiert: „Die Sozialdemokratie kennt als seinen Feind und Erblider nur die „Arbeit“ und die „völkerbeglückende“ neue Religion der Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit der Sozialdemokratie; er ist voll Haß und voll Verachtung gegen den verlogenen Priester“; gegen die „schwarze Hand“, welche das Volk betrogen und ausgebeutet hat. Der Priester hat das Recht und die Pflicht, die Sozialdemokratie zu bekämpfen. Wenn auch Herr Vollmar für den Augenblick es nützlich finden mag, im Gegensatz zu seinen Genossen und mit der jähmten Miene von der Welt gegenüberzutreten, so wird er doch nicht verlangen, daß wir mit unserem Kampf gegen die Sozialdemokratie zuwarten, bis er es an der Zeit finden wird, auch seinerseits die Kirche anzugreifen.“

Diese Erkenntnis hält Herr Dr. Pöcher und das bayerische Zentrum heute aber nicht ab, Arm in Arm mit der Sozialdemokratie zur Wahlurne zu gehen, um die Liberalen niederknien zu lassen!

Im Gegensatz zu der allgemeinen Zentrumswahlparole für den Westen hat der Zentrumswahlausschuß des Wahlkreises Elberfeld-Varmen zugleich mit der Aufforderung an die Zentrumswähler, für den christlich-nationalen Kandidaten Oberlehrer Ling einzutreten, in einem geharnischten Aufsatze gegen die Sozialdemokratie Stellung genommen. Wir entnehmen dem Aufruf folgende Stellen:

Seine Zentrumsstimme dem Vertreter der antichristlichen Sozialdemokratie! Ein Gläubiger, der sozialdemokratisch wählt, gerät dadurch in Konflikt mit seinen kirchlichen Pflichten, er löst also im Sinne der Kirche auf, ein gläubiger Christ zu sein! So nicht — sondern der Sozialdemokrat Dr. Erdmann-Kühn, Neue Gesellschaft! 1905 Nr. 11. Keine Zentrumsstimme dem Vertreter der revolutionären Sozialdemokratie! Es gilt Front zu machen gegen die Partei, die unter der alten revolutionären Flagge die Fortführung der bürgerlichen Gesellschaft plant. So ist es 1906 auf dem Parteitag in Jena von Herrn Singer verkündet und von den Genossen, die u. a. 20000 M. Bergarbeitergewerkschaft für russische Revolutionäre verwenden, mit Jubel aufgenommen worden, gemäß dem Ausspruch des Patriarchen der Sozialdemokratie, Karl Marx: „das System der Handelsfreiheit beschleunigt die soziale Revolution. Und nur in diesem revolutionären Sinne stimme ich für den Freihandel“ (Karl Marx in einer Rede über den Freihandel, 9. Januar 1848). Keine Zentrumsstimme dem Vertreter der un-

sozialen Sozialdemokratie, die den Arbeitern Steine statt Brot gab und sie mit einem billigen Wechsel auf den Zukunftsstaat verstrickte. Die „Alles-oder-Nichts-Politik“ der Genossen bei Ablehnung der heute so wohlthätig wirkenden sozialen Gesetze kennzeichnet der sozialdemokratische Führer v. Vollmar als „Die Politik von Kindern“. Und wie denken die Sozialdemokraten über den Mittelstand? „Als als Arbeitern kann der Untergang des sogenannten Mittelstandes gleichgültig sein, im Gegenteil, je eher er verwindet, desto besser ist es.“ (Abg. Vol., Sozialdemokrat, im Schachmacher-Jahrbuch 1903). Die Sozialdemokratie verweist alle ersehnten Vorrechte zur Rettung oder auch nur zum Schutze des Mittelstandes als unnütz.“ (Leipz. Volkszeitg., Nr. 121, 1903). Die Sozialdemokratie hat mit dem Mittelstand absolut nichts gemein und wird sich niemals dazu hergeben, die Interessen des Mittelstandes, d. h. der Handwerker, Bodenbesitzer, Kleinrentner usw. zu vertreten, da auch diese nur zu der Klasse der Ausbeuter gehören.“ (Der sozialdemokratische Abg. Ledebour auf einer Versammlung in Berlin 1903). Keine Zentrumsstimme daher dem Vertreter der Sozialdemokratie, der Tochterlein der Kirche, der Verächterin des Vaterlandes, des Hindernisses jedes sozialen Fortschritts!

Aus München wird gemeldet: Außer der bereits veröffentlichten Kundgebung wird noch ein von sonst ganz auf dem Zentrumsboden stehenden Aristokraten unterzeichneter Aufruf gegen die Stichwahlparole des Zentrums veröffentlicht werden und zwar in Herkules Blättern.

#### Das Herkules-Sozialdemokratische Bündnis in der Pfalz.

Die „Pfälzische Post“ richtet an die sozialdemokratischen Wähler der Pfalz einen Aufruf, worin versucht wird, den Wählern mit der Lüge gruselig zu machen, daß die Regierung mit der Hochwürdigkeit des Wahlrechts menschen und mit einem neuen Justizausgesetz die Gewerkschaftsbewegung unterdrücken wolle. Damit habe sich für die Sozialdemokratie die Notwendigkeit ergeben, allen Einfluß auf die fernere Zusammenfassung des Reichstages auszuüben. Es gelte, in der Pfalz alles aufzubereiten, um dem Volk nach Möglichkeit die pfälzischen Mandate zu entreißen. Man sei in die schwere Notwendigkeit versetzt, gemeinschaftlich mit dem Zentrum diesen Plan auszuführen.

Wir vermeiden auf die gefirgten Ausführungen von Passermann in Ludwigshafen, die wir im Abendblatt bringen und auf die im gefirgten Abendblatt wiedergegebenen Ausführungen der „Nordd. Allg. Ztg.“, in denen dieser neueste Schwarzrote Wahlstreichwindel festgenagelt wird.

#### Die Regierung und die Stichwahlen.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ gibt aus einem Artikel des Pariser „Figaro“: „Mobilisierung ohne Waffen“ folgendes wieder: Der Aufruf an die deutschen Wähler hat Erfolg gehabt. Tausende von Wählern, die bisher niemals an der Wahlurne erschienen waren, haben dem Ruhe Folge geleistet. Das war wohl Mobilisierung zu nennen, da alle kamen, nicht nur, um ihr politisches Recht auszuüben, sondern, um ihre nationale Pflicht zu erfüllen; das „größere Deutschland“ war die Frage; alles übrige war ihnen gleichgültig. Man hatte wohl das deutsche Volk schon bei früheren Gelegenheiten in Erregung gesehen, als der Kaiser den Reichstag auflöste, um das Heer und die Marine zu verstärken, diesmal ist

der patriotische Eifer noch härter und bezeichnender gewesen. Das Heer und Flotte bedeuten, weiß ein jeder Deutsche von Köln bis Königsberg. Deutschland hat gestimmt für den Kaiser, die Kolonien und die „Weltpolitik“ trotz der teuren Fleischpreise, trotz 200 Millionen Mark neuer Steuern und trotz der Sicherheit weiterer Opfer. Daß die armenigen deutschen Kolonien solche Begeisterung erwecken würden und die deutsche Regierung mit solcher Leichtigkeit sie zur Bedeutung eines Symbols erheben würde, mer hätte das gedacht! Es gibt nur ein Deutschland, wenn es sich um die Größe des Reiches handelt. Man kann dieses schöne Beispiel nur beneiden, aber man muß damit rechnen.“ Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bemerkt hierzu, was der „Figaro“ schreibt, werden die Stichwahlen hoffentlich aufs neue als zutreffend erweisen: Wo es sich um das Wohl und die Größe des Reiches handelt, gibt es ganz gewiß nur ein Deutschland.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt zum Wahlkampf: Die Sozialdemokraten enthalten zu den Stichwahlen eine stierhafte Tätigkeit. Sie arbeiten nach den tiefsten Rezepten der Verhegung. So überschweben sie alle Stichwahlkreise, wo es sich um Sozialdemokraten handelt, mit einem Flugblatt aus der Vorwärtsredaktion. Dieses Flugblatt ist das traurigste, was in diesem Wahlkampf vorgekommen ist. Es ist eine Sammlung aller Kleinigkeiten, die geradezu ein Hohn ist auf die Intelligenz der Arbeiter, für die das Flugblatt bestimmt ist. Das Flugblatt will die Arbeiter mit einer kommenden „Schwarzmachermehrheit“ schrecken. In Wirklichkeit werden die Schwarzmacher im nächsten Reichstage umsoweniger eine Rolle spielen, je mehr Siege der Sozialdemokratie verloren gehen. Nach dem Flugblatt soll der neue Reichstag bestimmt sein, Gesetze gegen die Arbeiterklasse zu machen. Er wird im Gegenteil so viele arbeiterfreundliche Sozialpolitiker unter den bürgerlichen Parteien enthalten, daß die Fortführung der Sozialreform gesichert ist, auch wenn die Sozialdemokratie fortführt, der Sozialreform Ansporn in die Hände zu legen. Jetzt spielt sich die Sozialdemokratie als eine Freundin der Sozialreform auf. Aber es soll nicht vergessen werden, daß sie gestimmt hat: 1883 gegen die Krankenversicherung, 1884 gegen die Unfallversicherung, 1889 gegen die Invaliditäts- und Altersversicherung, 1890 gegen die Gewerbebesitzer, 1891 gegen das Arbeiterausgesetz. Warum diese Abstimmungen? Weil der Sozialdemokratie jeder Fortschritt zu Gunsten der Arbeiter jammert ist. Ihr Wille liegt ja nur, wenn es der Arbeitern schadet geht. Das Flugblatt kündigt auch wieder eine Gefahr für das Wahlrecht und das Reichstagswahlrecht an. Noch einmal sei es gesagt: Wahlrecht, Wahlrecht und sonstige Volksrechte sind bei den bürgerlichen Parteien wie bei der Regierung in höherer Gut. Möge also das Flugblatt seinen Lauf nehmen. Die dänische Impotenz, die es schrieb, hat sich in der Zahl der Toten verrechnet, für die es bestimmt ist.

#### Wahlprotest im Wahlkreise Osnabrück.

Karlsruhe, 31. Jan. (Von unserm Korresp. Bureau). Die der „Volksfr.“ wissen will, beabsichtigt die nationalliberale Partei einen Protest gegen die Gültigkeit der Wahl des Zentrumsabgeordneten Schäfer wegen der Vorgänge in Ulfesien einzulegen. Das sozialdemokratische Blatt meint, diese Vorformung würden nicht ausreichen, um die Wahl zu kassieren, und bemerkt, auf liberaler Seite wären viel drastischere Fälle ungesetzlicher Wahlbeeinträchtigungen vorgekommen. In verschiedenen Gemeinden habe der Polizeidirektor sich im Wahlraum aufgedrückt und den Wählern liberale Zettel in den Umschlag gesteckt. Würde

### Ich finde den Weg.

Roman von Hans v. Helldorff. (Nachdruck verboten.)

48) (Fortsetzung.)

„Wirklich?“ fragte er zweifelnd. Ihre härter als sonst gesprochenen Worte hatten ihn peinlich berührt. Er merkte zwar, daß sie etwas Erläuterndes zwischen ihm und sie legen wollte, und es war ihr auch in einem Punkte gelungen: Der Gedanke, daß sie auch von ihm annehmen könne, er habe gleich dem betriebslosen gelähmten Wirt hierhin- und dorthin, war ihm sehr fatal. Sie sprachen noch über allerlei gleichgültige Dinge. Der persönliche, von seiner Seite so harmlose Ton kam heute nicht wieder in Gang.

Als die alte Köchin die Lampen brachte, verabschiedete er sich förmlicher als sonst, was ihr nicht entging, und es gab ihr zu denken, da sie das nicht erwartet hatte. Sie empfand, daß ihre Absicht gelungen sei, und da es nun geschien, beunruhigte es sie doch — Sie hatte ihn verlobt, und gestand sich dabei, daß sie eigentlich kein Recht dazu habe. Die Verhältnisse hatten sie zusammengeführt, nicht ihr beiderseitiger Wille, und nun hatte sie doch merken lassen, daß sie eine egoistische Absicht in seinem Tun vermutete . . .

Seine neulich gesprochenen Worte fielen ihr plötzlich ein, als sie ihn auf dem Heimwege von dem Krankenhaus gestraft hatte: „Und warum das alles?“ und wie er darauf geantwortet: „Damit Sie glücklich werden als jetzt.“

Sie grubste lang darüber und meinte den beruhigen einfachen Ton noch zu hören, mit dem er das sagte! Wie richtig hatte er das erkannt, obwohl sie der harte Ehrgeiz beherrschte, sich und anderen zu verbergen, daß ihrem jetzigen Leben etwas fehle, daß in irgend einem Winkel ihres ererbten und ent-

täuhten Herzens noch ein Wunsch, eine Sehnsucht nach etwas Besserm, Menschlicherem lebe. . .

Es war ihr lieb, ihn in den nächsten Tagen nicht zu sehen. Die Notiz waren von ihm in der unfeinen Art des Abschiedes zurückgelassen worden, er hatte sie wohl vergessen.

Jedenfalls schied er erst am Morgen des Konzertes einen Diener mit einer höflichen Empfehlung und ließ sie abholen.

Ihr war es recht so, und doch sah sie in diesem veränderten Ton eine Absicht, die ihr die bisherige Sicherheit ihrer Handlungswiese störte. Der Tag des Konzertes brachte Leben in den kleinen Ort. Ungezählte Wagen und Gesährte vom Lande eilten dahin herbei. Das Wetter war prachtvoll, die Sonne schien frühlingwarm herab und die Landwege hatte ein altiger Wind von den letzten Regengüssen angenehm getrocknet.

Auch Tante Hulda erschien, sie hatte sich schon um die Kaffezeit bei ihrem Neffen angemeldet. Mit etwas gestellten Gefühlen sah dieser ihrem Kommen entgegen. Er hatte sich mittags seinen geliebten Geigenkünstler und Freund von der Bahn geholt, sehr gut mit ihm geredet und einen kurzen Nachmittagschlaf nur halten können, da Tante Hulda ihr Erscheinen schon auf 4 Uhr angekündigt hatte. Die beiden Herren saßen in bequemen Schenkelstühlen, umhüllt vom Dampf ungezählter Zigaretten, als ein vernünftiges Pfeifenknallen von der Fronten beide aus ihren Träumen riß.

Hans sprang empor und schlenderte seine Zigarette in einen kupfernen Aschenbecher, dessen ursprüngliche Bestimmung gewesen sein mochte, einen Vlammentopf zu beherbergen.

Mit dem Rufe „meine Tante!“ härmte er aus dem Zimmer und die schmale steile Treppe hinab. Vor dem Hause hielt die almodische Kutsche, auf der Anton wieder grinsend saß. Er war angezogen der Einzige, der in diesem Augenblick Betrug empfand. Aus dem Halboberden bog sich zu des Neffen Überwachung zwei Köpfe heraus. Fräulein Cartella und die Tante. Begleiter feierlich und versüßert, wie er sofort bemerkte.

„Man muß sich schon mal nach Dir umsehen,“ sagte sie und ließ sich nur zögernd beim Aussteigen helfen. „Du hättest inzwischen was von Dir hören lassen können, oder richtiger, Du wärest gekommen, statt daß man durch die Zeitung und ein gedrucktes Formular von Seiten der Landrätin erfährt, daß Du heute ein Konzert gibst.“

„Ja, ja,“ echote Cartella und ließ sich fast von ihm aus dem Wagen heben.

Die Säuerlichkeit der alten Dame erwiderte sofort seine allerbeste Antwort. Er lachte denn auch ganz respektlos und meinte: „Soll ich etwa davon Götze machen, wenn man meine Hilfe zum Wohle armer Menschen braucht? Tante Hulda, das denkst Du ja gar nicht, das hat Dir irgend jemand eingegeben!“

Cartella sah ihn bissig von der Seite an, und Tante Hulda räusperte sich.

„Ich hätte Dich inzwischen mal gerne wiedergesehen, das wollte ich damit sagen,“ klang es schon wesentlich freundlicher von Seiten der Tante.

„Ach so,“ entschuldigte es ihm übermütig, „das muß man nur wissen. . . Aber,“ fuhr er ihnen voranschreitend fort, „ich hätte wirklich viel zu tun, und das Konzert habe ich mir auch überlegen müssen.“

Sie stiegen nun die dunkle Treppe empor, und er wunderte sich, wie gut Fräulein Cartella heute ihre Schwertzeuge gebranden konnte. Bei dem Eintritt in sein kleines, sehr gemächlich eingerichtetes Wohnzimmer erhob sich Leon di Pablo erst aus seiner ruhenden Stellung. Bei seinem Anblick blieb Tante Hulda wie versteinert stehen und blühte häßlich auf ihren Neffen, der an ihrem Entsetzen erst merkte, daß des Freundes Erscheinen für sie etwas Verwunderliches habe. Der riesengroße Mensch mit den dunklen tiefliegenden Augen, die sich brennend auf alles zu richten schienen, stand nun mitten im Zimmer. Als er sich lässig verniederte, wollte die Tante seiner langen Haare um seinen Kopf, und das Gesicht mit dem feinen Bronzeton verschwand darunter förmlich.

das stimmen, läge allerdings eine große Wahlbeeinflussung vor, die unter allen Umständen zu verurteilen ist. Wir vermissen jedoch an dieser Schauerarbeit des „Vollst.“ nicht recht zu glauben, der gegenwärtig sich alle Mühe gibt, dem Zentrum ganz zu verfallen zu sein. O Jesus, Jesus, Jesus o quas miraris resum!

Das amtliche Wahl-Resultat in Rothenburg: Gouverneur da ist folgendes: Vassermann 13 937, Neumann (Soz.) 4815, Franke (ulr.) 810 Stimmen. Vassermann hat also mit 8232 Stimmen Mehrheit gezeigt.

Der Reichstagsabgeordnete Vassermann war als nah. Wahlkandidat im 2. oldenb. Wahlkreis gegen den ultramontanen Purloge und in Nordhorn gegen den ultramontanen v. Sobiryn aufgestellt.

Parisruhe, 1. Febr. Eine freilinnige Vertrauensmännerversammlung des 4. Wahlkreises Pörsch-Wülheim hat beschlossen, in der Stichwahl für den National-liberalen Frankehorn einzutreten und einen Kursus für ihn zu eröffnen. Angesichts der vorangegangenen Klümpel bedeutet das eine artenwerte Selbstüberwindung im Interesse des Wohlsgeantens.

Kaiserslautern, 1. Febr. Das Zentralwahlkomitee der Deutschen Volkspartei für den Wahlkreis Kaiserslautern-Niederrheinland hat beschlossen, den demokratischen Wählern in der Stichwahl zwischen Dr. Roschke und dem Sozialdemokraten Klement freie Hand zu lassen. Für diese Stellungnahme wird auf die Haltung verwiesen, welche die Sozialdemokratie im Wahlkreise Ansbach-Schwabach einnimmt, wo sie den Führer der bayerischen Demokratie, Professor Dr. Quibde, gegenüber einem politisch und wirtschaftlich reaktionären Kandidaten im Stiche läßt, ferner auf die feindselige Haltung, welche auch in anderen Wahlkreisen die Sozialdemokratie der Demokratie gegenüber einnimmt. Unter solchen Umständen habe die deutsche Volkspartei des Wahlkreises Kaiserslautern-Niederrheinland-Rheinhausen keine Veranlassung, ihre Wähler zur Wahl des sozialdemokratischen Kandidaten aufzufordern. Andererseits könne es den Wählern der Deutschen Volkspartei selbstverständlich nicht zugemutet werden, dem konservativen Agrarier ihre Stimme zuzuwenden.

Bismarcks, 1. Febr. Am Sonntag haben hier drei große Wählerversammlungen statt. Erzbischof spricht für das Zentrum, Vassermann für die Liberalen, Ehrhart für die Sozialdemokraten.

Hannau, 1. Febr. Im Wahlkreise Hildesheim-Dauterbach treten die Freilinnigen für den National-liberalen Wollau ein.

### Politische Uebersicht.

Mannheim, 2. Februar 1907.

#### Rebel und Wehring über die Niederlage der Sozialdemokratie.

Die Wiener „Zeit“ veröffentlicht eine Unterredung, die einer ihrer Berichterstatter mit Rebel über die Ursachen der sozialdemokratischen Niederlage geführt hat. Die kennzeichnendsten Stellen seien hier wiedergegeben. Die Frage nach den Gründen der Katastrophe beantwortet Rebel folgendermaßen: „Rebel gibt es verschiedene Ursachen. Zunächst sind die nationalen Frage die Lebensfrage an. Die Wirtschaftlichen werden damit auf die Seite gedrückt. Eine ganze Menge unzufriedener Leute glauben, sie müßten das Vaterland retten. Soeben sind durch die geschichtlichen Kämpfe, die immer härter werden, auch kleinere Kräfte erbittert worden. Selbst kleine Untertanen, die früher Sozialdemokraten waren, sind jetzt gegen uns. Die Klagengegenstände wachsen. Auf dem Lande hat uns auch unser Kampf gegen die Preissteigerung geschadet. Selbst wenn der Arbeiter nur ein oder zwei Schöckel verkauft, so will er dafür einen hohen Preis haben. Endlich war auch der beschriebene Druck diesmal stärker als sonst, wie bei jeder Auslösung. Romanisch, führte Rebel weiter aus, ist sehr beherrschend, daß aus die Rechte diesmal sehr gegen die Sozialdemokratie gekämpft hätten. Was sei man bisher nur von den Reichlichen und Sozialen geschönt gewesen. Den Weibern sollten man aber weiß was versprochen. „Doch einige der klügsten Wähler, wie Golla, Verlan-Ott, Braunshaus, die wie alle schon unter dem Sozialistengesetz befallen haben, verloren sind. Es allerdings besonders in Bayern.“ Rebel läßt die Stichwahlaufrufen für seine Partei nicht für ungünstig. Er sagte: „Wenn die Wahlen erst in anderthalb Jahren gewesen, so hätte wahrscheinlich auch das Zentrum gegen uns gekämpft. Das hat Willems mit seiner Reichstagsauflösung gegen das Zentrum verhindert. Jetzt wird das Zentrum Gerecht bei sich haben.“ Zum Schluß erklärt sich Rebel dahin, daß das Aufblühen des Reichthums in Deutschland wahrscheinlich nicht von langer Dauer sein werde. Ein wirklich demokratischer Reichthum sei seiner Partei gar nicht unlieb, aber die freilinnige Volkspartei hätte keine guten Führer. Vielleicht gelang es dem Kaiser Neumann, der klüglichen Wärlern zu einer größeren Bedeutung zu verhelfen. „Jedenfalls werden wir“, sagt Rebel, „unser Truppen stellen, daß wir schon bei etwaigen Rückschritten wieder Siege erzielen.“

Erst nachdem Hans eine kurze Erklärung bei Gelegenheit der Vorstellung gegeben, trat Louis Gulda näher. Aber sie sah noch immer sehr bann und wozu zu dem freundschaftlichen Austausch darüber, daß sich durch ihre Anwesenheit nicht im mindesten geniert hätte, seinen Blick wieder erheben und mit stillem Nicken den deutschen Freund Hans beobachtet, der in dem kleinen Nebenstimmer den alten Damen auf den Märkten hielt.

Als dieser einmal schließlich durch das Zimmer schritt, um eine vergessene Datschackel zu holen, sagte der Italiener lechzend leise vor sich hin, indem er in einem Journalen blätterte: „Man kann dich gar nicht wieder, ich wünsche nur, die Freunde und Verwandten aus dem Nachbar könnten dich hier so sehen.“

Hans legt den Finger auf den Mund und eilt mit der gedundenen Datschackel zur Tante.

Als man bald darauf den Koffer im Jungferstehheim einnahm, bemerkte es Hans erst, daß Prälentin Coriella eine Erregung und Unruhe nicht verbergen konnte. Der Italiener ging mit lebhafter Freude darauf ein, in ihr eine Lombardin zu finden. Anfangs hatten sie sich beide deutsch unterhalten, aber nun ließ die Weide in der Mutterprobe dahin, fast gelöst für bewußte Ohren. Was sie sprachen, konnten der Neffe und die Tante nicht verstehen, aber es konnte nichts Bedenkliches sein, denn die gelben eingefallenen Wangen der alten, sonst so unlieblich-würdigen Gesangslehrerin farbten sich allmählich. Ihre Stimme nahm an Modulation zu, die Augen veränderten sich zu glänzen, und schließlich ließ sie die Hand über das Gesicht, bei ihr eine Ekstase, wie sie Tante Gulda seit den beiderseitigen Jugendjahren nicht mehr gesehen hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Weniger Nebenbarn, dafür aber ein interessanter Gesandnis macht Wehring in Beantwortung der gleichen Frage. Er schreibt:

Die Zahl der Nebenbarn nimmt verhältnismäßig ab, die Zahl der Nebenbarn verhältnismäßig zu. Die neuen Steuern, die Wucht des alles vertretenden Zolltarifs wurden zwar vergrößert, aber nicht mit jener Gewalt, die nötig ist, um den indifferenten Massen den sozialdemokratischen Stimmgel in die Hand zu drücken. In einer solchen Situation müßte aus der sozialdemokratischen, der wirklich überlegener Partei würde es sich kein sicheres Mittel, und die Wähler vom Parteigänger zu schaffen, ob einen wirtschaftlichen Aufschwung.

So also, Herr Wehring! Damit ist ja der Beweis geliefert, daß die Sozialdemokratie die Massen mit Gründen zu erobern sucht, an die sie selbst nicht glaubt.

#### Wahlische Politik.

Parisruhe, 2. Febr. Der Großherzog hat unter dem 21. Januar d. J. die Fabriksinspektion Dr. Maria Johanna Baum bei der Fabriksinspektion in Karlsruhe auf ihr Ansuchen mit Wirkung vom 15. Februar d. J. aus dem staatlichen Dienst entlassen.

Konstanz, 1. Febr. Der wegen Verstoß der Verletzung zum Meißel zu einjähriger Zuchthausstrafe verurteilte Pfarrer Gaiser in Gündelwangen, dessen eingelegte Revision dem Reichsgericht zurückgewiesen worden ist, hat nunmehr ein Gnadengesuch an den Großherzog eingereicht; dasselbe ist auch von der Pfarrgemeinde Gündelwangen gesehen.

### Aus Stadt und Land.

Mannheim, 2. Februar 1907.

Vom Seir. Am Frühstück der Großh. Herrschaften um 1 Uhr nahmen gestern der Erzogherzog sowie die österreichische Offiziersdeputation und einige andere Herren teil. Nach der Tafel verabschiedete sich der Erzogherzog, die Erzogherzogin und der Erzogherzog von der Deputation. Die Offiziersdeputation wohnte Donnerstag Vormittag auf dem Exzerzierplatze dem Exzerzieren zweier Jäger des Leibgrenadierregiments Nr. 100 an und besichtigte die Schießstände, auf denen von ihnen geschossen wurde. Hierauf besuchte die Offiziere die Kasernen und die Stellungen des Feldartillerie-Regiments Nr. 50 sowie des Kadettenhaus. Um 1 Uhr nahm die Abordnung das Frühstück bei dem Erzogherzog ein und folgte abends einer Einladung des Offizierskorps des Leibgrenadierregiments Nr. 100 zu Tisch. Gestern vormittag besichtigten die Offiziere die Kasernen und Stellungen des Feldartillerie-Regiments Nr. 14 und wählten verschiedenen Reitübungen und Geschützgeräten an. Nachmittags besuchten die Herren die Kasernen des Leibregimentregiments Nr. 20. Abends 6 Uhr trat die Abordnung die Heimreise nach Kronstadt an.

Übertragen wurde dem Oberpostinspektanten Jakob Wolf in Karlsruhe mit Wirkung vom 1. April d. J. ab unter Ernennung zum Postinspektanten die Stelle eines Ortspostinspektanten bei dem Hauptpostamt Nr. 27 in Mannheim und mit Wirkung vom 1. März d. J. ab den Oberpostinspektanten Karl Wenz in Karlsruhe, unter Ernennung zum Telegrapheninspektor, die Telegrapheninspektorstelle in Mannheim.

Ernannt wurde Kassiensekretär Rudolf Lieber bei der Generalintendant der Großh. Postliste zum Expeditor.

Ordensauszeichnungen. Der Großherzog hat dem Teilhaber der Holzlagerefabriken in Ludwigsbafen Karl Ludwiel, Fabrikanten Franz Ludwiel in Ludwigsbafen-Jockgrim, das Ritterkreuz erster Klasse des Ordens vom Jahninge überreicht.

Verletzt wurde Finanzassessor Dr. Albert Siebert, welcher beim Finanzamt Mannheim, unter Weiterbeschaffung in seiner amtlichen Verwendung beim Großh. Vermögenshof nach Karlsruhe.

Die demokratische Stadtverordneten-Fraktion hat gestern eine Eingabe an den Stadtrat gericht, in welcher sie den Antrag stellt, für die Dinterbischen der Opfer der Redener Graben- und -schüsse und die überlebenden Verletzten eine der Größe des Unfalls und der Stellung unserer Stadt entsprechende Summe zu stiften.

Was Grab Ralte nach Neumar zeigte heute vormittag das Thermometer am Wasserstern an.

Der Parade spielt kommenden Sonntag die Grenadier-lapelle: 1. Caverture u. Cav. „Das Nobel“ von Suppe, 2. Paraphrase Wer „Wie schön bist du“ von Schütz, 3. „Zehn umfänglichen Millionen“, Walzer von Strauß, 4. Kroneinmarsch Nr. 17 von Jelinek.

„Arion“, Neumann'scher Männerchor. Die Veranstaltung am Sonntag Abend in Form einer Familien-Abend gefastete sich zu einer sehr gemütlichen. Der Verein hält seine Tradition, vorwiegend das Volkstümliche zu pflegen, hoch. Die Erbe-, unter der bewährten Leitung des Herrn Hauslehrers Karl Schöpf, wurden Klavier und rein zum Vortrag gebracht, was das zahlreiche erzielene Auditorium durch lebhaftem Beifall belohnte. Heber, Duette und Quartette lösten einander ab, heimliche Vorträge etc. sorgten für Wit und Humor. Eine liebliche junge Dame, Frä. P. Kinkloff, Künstlerin auf dem Gebiet der Klaviermusik erregte große Begeisterung. Der Beifall wollte nicht enden, als mit höchster Virtuosität Klavier u. Violin und alle romane u. Chopin gespielt wurden. Die Damen waren zahlreich vertreten, jedoch von dem aussehenden Tänzer der ausgeübte Gebrauch gemacht werden konnte.

Die freiwilige Sanitätskolonne feierte am letzten Dienstag, nach vorangegangener Antraktionsunterricht, in der „Kaiserhalle“ das Geburtstagsfest des Kaisers in glänzender Weise und unter höchstwilliger Beteiligung der Mannschaften. Zur großen Freude aller Sanitäter war der 1. Vorsitzende der Kolonne, Herr Generalleutnant und Geh. Kommerzienrat Reich, sowie die Herren Direktor Dr. Baum, 1. Vorsitzender des Militärvereins, Oberamtmann a. D. Ehrhard, 2. Vorsitzender des Männerklubvereins, und Dr. Müller, Vorsitzendes des Verwaltungsrats des Militärvereins, erschienen. Im Laufe des Abends ergiff der 1. Kommandant, Herr Hauptmann a. D. G. Trost, das Wort. Er eilte in herrlichen Worten die Freilebensliebe des Kaisers, ermahnte die Kolonne, tren von Herrscherhaus zu halten und drückt am Schluß seiner nachdruckvollen Rede ein begeistertes autonomes Hoch auf Kaiser Wilhelm aus. Nach einer kleinen Pause gab der geschätzte Instruktor der Kolonne, Herr Stabsarzt d. L. Dr. Wegeler, des ersten Vorsitzenden, Herrn Generalleutnant Reich, der durch sein Wohlwollen, daß er der Kolonne jederzeit entgegenkam, den Dank aller Kameraden verdiente; er hob im weiteren Fortschreiten, wie der deutsche Soldat ein Hüter von Treue, Disziplin und Ausdauer ist, so habe die Kolonne im Laufe der Jahre darnach gehandelt, diese Tugenden der Mannschaft zu eigen zu machen. Redner erwähnte lebend, daß die Mitglieder der Kolonne sich für dankbar erwiesen für ihre militärische Ausbildung. Und gerade diese Ausbildung ist die Disziplin, wozu er

Die Kusbauer in diesem schmerzlichen Beruf und nicht minder die Kameradschaft. Redner schloß mit einem dräuend aufgenommenen Hoch auf die Sanitätskolonne. Herr Dr. Müller dankte im Namen des Herrn Direktor Baum in herrlichen Worten für die freundliche Einladung von Seiten der Kolonne. Sein Hoch klang auf Großherzog Friedrich aus. Im Schlußwort äußerte Herr Generalleutnant Reich aus, daß er bereits 41 Jahre im Dienst des „Kaiser Kreuzes“ stehe und daß es immer erfreulich und belohnend auf ihn wirkt, unter der Kolonne zu stehen. Es geruhe ihm zur beabsichtigten Ehre, daß die Kolonne unter der neuen Führung des Hauptmann Giese in ungebrochener Weise weitergehe. Herr Oberamtmann Reich eilte in herrlichen Worten die Schwere des Herrn Generalleutnant Reich wegen ihrer aufopfernden Tätigkeit im Dienste der Kaiserliche, volle Anerkennung gebührt dem Oberamtmann Kommerzienrat (Herrn Ludw. Schütz, Hof. Rantel, Vogt, Schmidt und Karl Wenz), für ihre ergiebigen Gefängnisarbeiten, welche der Wandbühnen-Gesellschaft, die Kameradebegleitung lag in den bewährten Händen des Herrn Wenz. Die Herren Wenz, Kopp und Reubert weiteten als Quornisten ersten Ranges.

Waffenabend in U. 3. 23. Sonntag den 2. d. M., abends 8 Uhr, findet im Saale des Evangel. Männer- und Junglingsvereins in U. 3. 23 ein allgemeiner Waffenabend statt. Es ist hierzu der „Kirchliche Waffensport“ eingeladen, dessen interessanter Inhalt durch einen Sachkundigen erläutert werden wird. Die Mitglieder des Vereins mit ihren Familien, sowie alle sonstigen Waffensportfreunde und Freunde sind ergebenst eingeladen.

Die große Jubiläums-Damen-Brandsitzung des „Jenerio“, die gestern Abend im Riedelnsaal stattfand, nahm bei angelegentlichem Besuch einen brillanten Verlauf, der „Jenerio“ hat in diesem selbst übertrifft. Große Begeisterung rief wieder das Erscheinen des Herrn Oberbürgermeisters Wed in der Mitte hervor. Wir werden über die wohlgelungene Veranstaltung ausführlich im Abendblatt berichten.

Karneval auf dem Lindenhof. Der von der „Großen Parnevalgesellschaft Lindenhof“ für heute Samstag Abend im Saale zum „Alten Lindenhof“ angelegte Karneval scheint eine der glänzendsten Veranstaltungen obiger Gesellschaft zu werden. Wie wir erfahren, sind verschiedene Jagstünge vorzusehen, die sicher zur Erheiterung der Teilnehmer beitragen.

Kaufherbergsprobe des Mannheimer Singvereins. Wie alljährlich, so hielt auch am vergangenen Sonntag der Singverein zu Kaiser-Gebrüder bei vollständigem Saale im Vereinssaal eine glänzende Kaufherbergsprobe ab. An der Ehrenfestel sahen der Bundespräsident des badischen Sängerbundes, Herr Rich. Sauerbad, Herr Musikdirektor Hänlein und Herr Rich. Müller. Nach dem Vortrag des himmelsvollen Chores „Hell dir, Heil, mein Vaterland“ von W. Seidel hielt der 1. Vorsitzende, Herr Direktor Ph. Reisinger, eine der Bedeutung des Tages entsprechende Ansprache und ließ sie in ein Hoch auf den Kaiser ausklingen. Sodann brachte das Vereinsmitglied Herr Schulz einige Tenorrollen sehr klug aus, worauf ihm folgte Herr Rich Müller, Mitglied des Brudervereins „Liederkrone“, welcher zwei feinstimmig gewählte Lieder so prächtig sang, daß er aufärmliches Verlangen sich zu einer Zugabe verstehen mußte. Rühre Stimmung brachte hierauf in die Anwesenden das von Herrn Musikdirektor Hänlein selbst dirigierte neue Potpourri „Delikatessen“. Große Heiterkeit erweckte der von ihm verteilte Bericht eines ländlichen Gemeindevorstandes. Herr Rich. Sauerbad, Herr Rich. Müller, Mitglied des Brudervereins „Liederkrone“, welcher zwei feinstimmig gewählte Lieder so prächtig sang, daß er aufärmliches Verlangen sich zu einer Zugabe verstehen mußte. Rühre Stimmung brachte hierauf in die Anwesenden das von Herrn Musikdirektor Hänlein selbst dirigierte neue Potpourri „Delikatessen“. Große Heiterkeit erweckte der von ihm verteilte Bericht eines ländlichen Gemeindevorstandes. Herr Rich. Sauerbad, Herr Rich. Müller, Mitglied des Brudervereins „Liederkrone“, welcher zwei feinstimmig gewählte Lieder so prächtig sang, daß er aufärmliches Verlangen sich zu einer Zugabe verstehen mußte. Rühre Stimmung brachte hierauf in die Anwesenden das von Herrn Musikdirektor Hänlein selbst dirigierte neue Potpourri „Delikatessen“. Große Heiterkeit erweckte der von ihm verteilte Bericht eines ländlichen Gemeindevorstandes. Herr Rich. Sauerbad, Herr Rich. Müller, Mitglied des Brudervereins „Liederkrone“, welcher zwei feinstimmig gewählte Lieder so prächtig sang, daß er aufärmliches Verlangen sich zu einer Zugabe verstehen mußte. Rühre Stimmung brachte hierauf in die Anwesenden das von Herrn Musikdirektor Hänlein selbst dirigierte neue Potpourri „Delikatessen“. Große Heiterkeit erweckte der von ihm verteilte Bericht eines ländlichen Gemeindevorstandes. Herr Rich. Sauerbad, Herr Rich. Müller, Mitglied des Brudervereins „Liederkrone“, welcher zwei feinstimmig gewählte Lieder so prächtig sang, daß er aufärmliches Verlangen sich zu einer Zugabe verstehen mußte. Rühre Stimmung brachte hierauf in die Anwesenden das von Herrn Musikdirektor Hänlein selbst dirigierte neue Potpourri „Delikatessen“. Große Heiterkeit erweckte der von ihm verteilte Bericht eines ländlichen Gemeindevorstandes. Herr Rich. Sauerbad, Herr Rich. Müller, Mitglied des Brudervereins „Liederkrone“, welcher zwei feinstimmig gewählte Lieder so prächtig sang, daß er aufärmliches Verlangen sich zu einer Zugabe verstehen mußte. Rühre Stimmung brachte hierauf in die Anwesenden das von Herrn Musikdirektor Hänlein selbst dirigierte neue Potpourri „Delikatessen“. Große Heiterkeit erweckte der von ihm verteilte Bericht eines ländlichen Gemeindevorstandes. Herr Rich. Sauerbad, Herr Rich. Müller, Mitglied des Brudervereins „Liederkrone“, welcher zwei feinstimmig gewählte Lieder so prächtig sang, daß er aufärmliches Verlangen sich zu einer Zugabe verstehen mußte. Rühre Stimmung brachte hierauf in die Anwesenden das von Herrn Musikdirektor Hänlein selbst dirigierte neue Potpourri „Delikatessen“. Große Heiterkeit erweckte der von ihm verteilte Bericht eines ländlichen Gemeindevorstandes. Herr Rich. Sauerbad, Herr Rich. Müller, Mitglied des Brudervereins „Liederkrone“, welcher zwei feinstimmig gewählte Lieder so prächtig sang, daß er aufärmliches Verlangen sich zu einer Zugabe verstehen mußte. Rühre Stimmung brachte hierauf in die Anwesenden das von Herrn Musikdirektor Hänlein selbst dirigierte neue Potpourri „Delikatessen“. Große Heiterkeit erweckte der von ihm verteilte Bericht eines ländlichen Gemeindevorstandes. Herr Rich. Sauerbad, Herr Rich. Müller, Mitglied des Brudervereins „Liederkrone“, welcher zwei feinstimmig gewählte Lieder so prächtig sang, daß er aufärmliches Verlangen sich zu einer Zugabe verstehen mußte. Rühre Stimmung brachte hierauf in die Anwesenden das von Herrn Musikdirektor Hänlein selbst dirigierte neue Potpourri „Delikatessen“. Große Heiterkeit erweckte der von ihm verteilte Bericht eines ländlichen Gemeindevorstandes. Herr Rich. Sauerbad, Herr Rich. Müller, Mitglied des Brudervereins „Liederkrone“, welcher zwei feinstimmig gewählte Lieder so prächtig sang, daß er aufärmliches Verlangen sich zu einer Zugabe verstehen mußte. Rühre Stimmung brachte hierauf in die Anwesenden das von Herrn Musikdirektor Hänlein selbst dirigierte neue Potpourri „Delikatessen“. Große Heiterkeit erweckte der von ihm verteilte Bericht eines ländlichen Gemeindevorstandes. Herr Rich. Sauerbad, Herr Rich. Müller, Mitglied des Brudervereins „Liederkrone“, welcher zwei feinstimmig gewählte Lieder so prächtig sang, daß er aufärmliches Verlangen sich zu einer Zugabe verstehen mußte. Rühre Stimmung brachte hierauf in die Anwesenden das von Herrn Musikdirektor Hänlein selbst dirigierte neue Potpourri „Delikatessen“. Große Heiterkeit erweckte der von ihm verteilte Bericht eines ländlichen Gemeindevorstandes. Herr Rich. Sauerbad, Herr Rich. Müller, Mitglied des Brudervereins „Liederkrone“, welcher zwei feinstimmig gewählte Lieder so prächtig sang, daß er aufärmliches Verlangen sich zu einer Zugabe verstehen mußte. Rühre Stimmung brachte hierauf in die Anwesenden das von Herrn Musikdirektor Hänlein selbst dirigierte neue Potpourri „Delikatessen“. Große Heiterkeit erweckte der von ihm verteilte Bericht eines ländlichen Gemeindevorstandes. Herr Rich. Sauerbad, Herr Rich. Müller, Mitglied des Brudervereins „Liederkrone“, welcher zwei feinstimmig gewählte Lieder so prächtig sang, daß er aufärmliches Verlangen sich zu einer Zugabe verstehen mußte. Rühre Stimmung brachte hierauf in die Anwesenden das von Herrn Musikdirektor Hänlein selbst dirigierte neue Potpourri „Delikatessen“. Große Heiterkeit erweckte der von ihm verteilte Bericht eines ländlichen Gemeindevorstandes. Herr Rich. Sauerbad, Herr Rich. Müller, Mitglied des Brudervereins „Liederkrone“, welcher zwei feinstimmig gewählte Lieder so prächtig sang, daß er aufärmliches Verlangen sich zu einer Zugabe verstehen mußte. Rühre Stimmung brachte hierauf in die Anwesenden das von Herrn Musikdirektor Hänlein selbst dirigierte neue Potpourri „Delikatessen“. Große Heiterkeit erweckte der von ihm verteilte Bericht eines ländlichen Gemeindevorstandes. Herr Rich. Sauerbad, Herr Rich. Müller, Mitglied des Brudervereins „Liederkrone“, welcher zwei feinstimmig gewählte Lieder so prächtig sang, daß er aufärmliches Verlangen sich zu einer Zugabe verstehen mußte. Rühre Stimmung brachte hierauf in die Anwesenden das von Herrn Musikdirektor Hänlein selbst dirigierte neue Potpourri „Delikatessen“. Große Heiterkeit erweckte der von ihm verteilte Bericht eines ländlichen Gemeindevorstandes. Herr Rich. Sauerbad, Herr Rich. Müller, Mitglied des Brudervereins „Liederkrone“, welcher zwei feinstimmig gewählte Lieder so prächtig sang, daß er aufärmliches Verlangen sich zu einer Zugabe verstehen mußte. Rühre Stimmung brachte hierauf in die Anwesenden das von Herrn Musikdirektor Hänlein selbst dirigierte neue Potpourri „Delikatessen“. Große Heiterkeit erweckte der von ihm verteilte Bericht eines ländlichen Gemeindevorstandes. Herr Rich. Sauerbad, Herr Rich. Müller, Mitglied des Brudervereins „Liederkrone“, welcher zwei feinstimmig gewählte Lieder so prächtig sang, daß er aufärmliches Verlangen sich zu einer Zugabe verstehen mußte. Rühre Stimmung brachte hierauf in die Anwesenden das von Herrn Musikdirektor Hänlein selbst dirigierte neue Potpourri „Delikatessen“. Große Heiterkeit erweckte der von ihm verteilte Bericht eines ländlichen Gemeindevorstandes. Herr Rich. Sauerbad, Herr Rich. Müller, Mitglied des Brudervereins „Liederkrone“, welcher zwei feinstimmig gewählte Lieder so prächtig sang, daß er aufärmliches Verlangen sich zu einer Zugabe verstehen mußte. Rühre Stimmung brachte hierauf in die Anwesenden das von Herrn Musikdirektor Hänlein selbst dirigierte neue Potpourri „Delikatessen“. Große Heiterkeit erweckte der von ihm verteilte Bericht eines ländlichen Gemeindevorstandes. Herr Rich. Sauerbad, Herr Rich. Müller, Mitglied des Brudervereins „Liederkrone“, welcher zwei feinstimmig gewählte Lieder so prächtig sang, daß er aufärmliches Verlangen sich zu einer Zugabe verstehen mußte. Rühre Stimmung brachte hierauf in die Anwesenden das von Herrn Musikdirektor Hänlein selbst dirigierte neue Potpourri „Delikatessen“. Große Heiterkeit erweckte der von ihm verteilte Bericht eines ländlichen Gemeindevorstandes. Herr Rich. Sauerbad, Herr Rich. Müller, Mitglied des Brudervereins „Liederkrone“, welcher zwei feinstimmig gewählte Lieder so prächtig sang, daß er aufärmliches Verlangen sich zu einer Zugabe verstehen mußte. Rühre Stimmung brachte hierauf in die Anwesenden das von Herrn Musikdirektor Hänlein selbst dirigierte neue Potpourri „Delikatessen“. Große Heiterkeit erweckte der von ihm verteilte Bericht eines ländlichen Gemeindevorstandes. Herr Rich. Sauerbad, Herr Rich. Müller, Mitglied des Brudervereins „Liederkrone“, welcher zwei feinstimmig gewählte Lieder so prächtig sang, daß er aufärmliches Verlangen sich zu einer Zugabe verstehen mußte. Rühre Stimmung brachte hierauf in die Anwesenden das von Herrn Musikdirektor Hänlein selbst dirigierte neue Potpourri „Delikatessen“. Große Heiterkeit erweckte der von ihm verteilte Bericht eines ländlichen Gemeindevorstandes. Herr Rich. Sauerbad, Herr Rich. Müller, Mitglied des Brudervereins „Liederkrone“, welcher zwei feinstimmig gewählte Lieder so prächtig sang, daß er aufärmliches Verlangen sich zu einer Zugabe verstehen mußte. Rühre Stimmung brachte hierauf in die Anwesenden das von Herrn Musikdirektor Hänlein selbst dirigierte neue Potpourri „Delikatessen“. Große Heiterkeit erweckte der von ihm verteilte Bericht eines ländlichen Gemeindevorstandes. Herr Rich. Sauerbad, Herr Rich. Müller, Mitglied des Brudervereins „Liederkrone“, welcher zwei feinstimmig gewählte Lieder so prächtig sang, daß er aufärmliches Verlangen sich zu einer Zugabe verstehen mußte. Rühre Stimmung brachte hierauf in die Anwesenden das von Herrn Musikdirektor Hänlein selbst dirigierte neue Potpourri „Delikatessen“. Große Heiterkeit erweckte der von ihm verteilte Bericht eines ländlichen Gemeindevorstandes. Herr Rich. Sauerbad, Herr Rich. Müller, Mitglied des Brudervereins „Liederkrone“, welcher zwei feinstimmig gewählte Lieder so prächtig sang, daß er aufärmliches Verlangen sich zu einer Zugabe verstehen mußte. Rühre Stimmung brachte hierauf in die Anwesenden das von Herrn Musikdirektor Hänlein selbst dirigierte neue Potpourri „Delikatessen“. Große Heiterkeit erweckte der von ihm verteilte Bericht eines ländlichen Gemeindevorstandes. Herr Rich. Sauerbad, Herr Rich. Müller, Mitglied des Brudervereins „Liederkrone“, welcher zwei feinstimmig gewählte Lieder so prächtig sang, daß er aufärmliches Verlangen sich zu einer Zugabe verstehen mußte. Rühre Stimmung brachte hierauf in die Anwesenden das von Herrn Musikdirektor Hänlein selbst dirigierte neue Potpourri „Delikatessen“. Große Heiterkeit erweckte der von ihm verteilte Bericht eines ländlichen Gemeindevorstandes. Herr Rich. Sauerbad, Herr Rich. Müller, Mitglied des Brudervereins „Liederkrone“, welcher zwei feinstimmig gewählte Lieder so prächtig sang, daß er aufärmliches Verlangen sich zu einer Zugabe verstehen mußte. Rühre Stimmung brachte hierauf in die Anwesenden das von Herrn Musikdirektor Hänlein selbst dirigierte neue Potpourri „Delikatessen“. Große Heiterkeit erweckte der von ihm verteilte Bericht eines ländlichen Gemeindevorstandes. Herr Rich. Sauerbad, Herr Rich. Müller, Mitglied des Brudervereins „Liederkrone“, welcher zwei feinstimmig gewählte Lieder so prächtig sang, daß er aufärmliches Verlangen sich zu einer Zugabe verstehen mußte. Rühre Stimmung brachte hierauf in die Anwesenden das von Herrn Musikdirektor Hänlein selbst dirigierte neue Potpourri „Delikatessen“. Große Heiterkeit erweckte der von ihm verteilte Bericht eines ländlichen Gemeindevorstandes. Herr Rich. Sauerbad, Herr Rich. Müller, Mitglied des Brudervereins „Liederkrone“, welcher zwei feinstimmig gewählte Lieder so prächtig sang, daß er aufärmliches Verlangen sich zu einer Zugabe verstehen mußte. Rühre Stimmung brachte hierauf in die Anwesenden das von Herrn Musikdirektor Hänlein selbst dirigierte neue Potpourri „Delikatessen“. Große Heiterkeit erweckte der von ihm verteilte Bericht eines ländlichen Gemeindevorstandes. Herr Rich. Sauerbad, Herr Rich. Müller, Mitglied des Brudervereins „Liederkrone“, welcher zwei feinstimmig gewählte Lieder so prächtig sang, daß er aufärmliches Verlangen sich zu einer Zugabe verstehen mußte. Rühre Stimmung brachte hierauf in die Anwesenden das von Herrn Musikdirektor Hänlein selbst dirigierte neue Potpourri „Delikatessen“. Große Heiterkeit erweckte der von ihm verteilte Bericht eines ländlichen Gemeindevorstandes. Herr Rich. Sauerbad, Herr Rich. Müller, Mitglied des Brudervereins „Liederkrone“, welcher zwei feinstimmig gewählte Lieder so prächtig sang, daß er aufärmliches Verlangen sich zu einer Zugabe verstehen mußte. Rühre Stimmung brachte hierauf in die Anwesenden das von Herrn Musikdirektor Hänlein selbst dirigierte neue Potpourri „Delikatessen“. Große Heiterkeit erweckte der von ihm verteilte Bericht eines ländlichen Gemeindevorstandes. Herr Rich. Sauerbad, Herr Rich. Müller, Mitglied des Brudervereins „Liederkrone“, welcher zwei feinstimmig gewählte Lieder so prächtig sang, daß er aufärmliches Verlangen sich zu einer Zugabe verstehen mußte. Rühre Stimmung brachte hierauf in die Anwesenden das von Herrn Musikdirektor Hänlein selbst dirigierte neue Potpourri „Delikatessen“. Große Heiterkeit erweckte der von ihm verteilte Bericht eines ländlichen Gemeindevorstandes. Herr Rich. Sauerbad, Herr Rich. Müller, Mitglied des Brudervereins „Liederkrone“, welcher zwei feinstimmig gewählte Lieder so prächtig sang, daß er aufärmliches Verlangen sich zu einer Zugabe verstehen mußte. Rühre Stimmung brachte hierauf in die Anwesenden das von Herrn Musikdirektor Hänlein selbst dirigierte neue Potpourri „Delikatessen“. Große Heiterkeit erweckte der von ihm verteilte Bericht eines ländlichen Gemeindevorstandes. Herr Rich. Sauerbad, Herr Rich. Müller, Mitglied des Brudervereins „Liederkrone“, welcher zwei feinstimmig gewählte Lieder so prächtig sang, daß er aufärmliches Verlangen sich zu einer Zugabe verstehen mußte. Rühre Stimmung brachte hierauf in die Anwesenden das von Herrn Musikdirektor Hänlein selbst dirigierte neue Potpourri „Delikatessen“. Große Heiterkeit erweckte der von ihm verteilte Bericht eines ländlichen Gemeindevorstandes. Herr Rich. Sauerbad, Herr Rich. Müller, Mitglied des Brudervereins „Liederkrone“, welcher zwei feinstimmig gewählte Lieder so prächtig sang, daß er aufärmliches Verlangen sich zu einer Zugabe verstehen mußte. Rühre Stimmung brachte hierauf in die Anwesenden das von Herrn Musikdirektor Hänlein selbst dirigierte neue Potpourri „Delikatessen“. Große Heiterkeit erweckte der von ihm verteilte Bericht eines ländlichen Gemeindevorstandes. Herr Rich. Sauerbad, Herr Rich. Müller, Mitglied des Brudervereins „Liederkrone“, welcher zwei feinstimmig gewählte Lieder so prächtig sang, daß er aufärmliches Verlangen sich zu einer Zugabe verstehen mußte. Rühre Stimmung brachte hierauf in die Anwesenden das von Herrn Musikdirektor Hänlein selbst dirigierte neue Potpourri „Delikatessen“. Große Heiterkeit erweckte der von ihm verteilte Bericht eines ländlichen Gemeindevorstandes. Herr Rich. Sauerbad, Herr Rich. Müller, Mitglied des Brudervereins „Liederkrone“, welcher zwei feinstimmig gewählte Lieder so prächtig sang, daß er aufärmliches Verlangen sich zu einer Zugabe verstehen mußte. Rühre Stimmung brachte hierauf in die Anwesenden das von Herrn Musikdirektor Hänlein selbst dirigierte neue Potpourri „Delikatessen“. Große Heiterkeit erweckte der von ihm verteilte Bericht eines ländlichen Gemeindevorstandes. Herr Rich. Sauerbad, Herr Rich. Müller, Mitglied des Brudervereins „Liederkrone“, welcher zwei feinstimmig gewählte Lieder so prächtig sang, daß er aufärmliches Verlangen sich zu einer Zugabe verstehen mußte. Rühre Stimmung brachte hierauf in die Anwesenden das von Herrn Musikdirektor Hänlein selbst dirigierte neue Potpourri „Delikatessen“. Große Heiterkeit erweckte der von ihm verteilte Bericht eines ländlichen Gemeindevorstandes. Herr Rich. Sauerbad, Herr Rich. Müller, Mitglied des Brudervereins „Liederkrone“, welcher zwei feinstimmig gewählte Lieder so prächtig sang, daß er aufärmliches Verlangen sich zu einer Zugabe verstehen mußte. Rühre Stimmung brachte hierauf in die Anwesenden das von Herrn Musikdirektor Hänlein selbst dirigierte neue Potpourri „Delikatessen“. Große Heiterkeit erweckte der von ihm verteilte Bericht eines ländlichen Gemeindevorstandes. Herr Rich. Sauerbad, Herr Rich. Müller, Mitglied des Brudervereins „Liederkrone“, welcher zwei feinstimmig gewählte Lieder so prächtig sang, daß er aufärmliches Verlangen sich zu einer Zugabe verstehen mußte. Rühre Stimmung brachte hierauf in die Anwesenden das von Herrn Musikdirektor Hänlein selbst dirigierte neue Potpourri „Delikatessen“. Große Heiterkeit erweckte der von ihm verteilte Bericht eines ländlichen Gemeindevorstandes. Herr Rich. Sauerbad, Herr Rich. Müller, Mitglied des Brudervereins „Liederkrone“, welcher zwei feinstimmig gewählte Lieder so prächtig sang, daß er aufärmliches Verlangen sich zu einer Zugabe verstehen mußte. Rühre Stimmung brachte hierauf in die Anwesenden das von Herrn Musikdirektor Hänlein selbst dirigierte neue Potpourri „Delikatessen“. Große Heiterkeit erweckte der von ihm verteilte Bericht eines ländlichen Gemeindevorstandes. Herr Rich. Sauerbad, Herr Rich. Müller, Mitglied des Brudervereins „Liederkrone“, welcher zwei feinstimmig gewählte Lieder so prächtig sang, daß er aufärmliches Verlangen sich zu einer Zugabe verstehen mußte. Rühre Stimmung brachte hierauf in die Anwesenden das von Herrn Musikdirektor Hänlein selbst dirigierte neue Potpourri „Delikatessen“. Große Heiterkeit erweckte der von ihm verteilte Bericht eines ländlichen Gemeindevorstandes. Herr Rich. Sauerbad, Herr Rich. Müller, Mitglied des Brudervereins „Liederkrone“, welcher zwei feinstimmig gewählte Lieder so prächtig sang, daß er aufärmliches Verlangen sich zu einer Zugabe verstehen mußte. Rühre Stimmung brachte hierauf in die Anwesenden das von Herrn Musikdirektor Hänlein selbst dirigierte neue Potpourri „Delikatessen“. Große Heiterkeit erweckte der von ihm verteilte Bericht eines ländlichen Gemeindevorstandes. Herr Rich. Sauerbad, Herr Rich. Müller, Mitglied des Brudervereins „Liederkrone“, welcher zwei feinstimmig gewählte Lieder so prächtig sang, daß er aufärmliches Verlangen sich zu einer Zugabe verstehen mußte. Rühre Stimmung brachte hierauf in die Anwesenden das von Herrn Musikdirektor Hänlein selbst dirigierte neue Potpourri „Delikatessen“. Große Heiterkeit erweckte der von ihm verteilte Bericht eines ländlichen Gemeindevorstandes. Herr Rich. Sauerbad, Herr Rich. Müller, Mitglied des Brudervereins „Liederkrone“, welcher zwei feinstimmig gewählte Lieder so prächtig sang, daß er aufärmliches Verlangen sich zu einer Zugabe verstehen mußte. Rühre Stimmung brachte hierauf in die Anwesenden das von Herrn Musikdirektor Hänlein selbst dirigierte neue Potpourri „Delikatessen“. Große Heiterkeit erweckte der von ihm verteilte Bericht eines ländlichen Gemeindevorstandes. Herr Rich. Sauerbad, Herr Rich. Müller, Mitglied des Brudervereins „Liederkrone“, welcher zwei feinstimmig gewählte Lieder so prächtig sang, daß er aufärmliches Verlangen sich zu einer Zugabe verstehen mußte. Rühre Stimmung brachte hierauf in die Anwesenden das von Herrn Musikdirektor Hänlein selbst dirigierte neue Potpourri „Delikatessen“. Große Heiterkeit erweckte der von ihm verteilte Bericht eines ländlichen Gemeindevorstandes. Herr Rich. Sauerbad, Herr Rich. Müller, Mitglied des Brudervereins „Liederkrone“, welcher zwei feinstimmig gewählte Lieder so prächtig sang, daß er aufärmliches Verlangen sich zu einer Zugabe verstehen mußte. Rühre Stimmung brachte hierauf in die Anwesenden das von Herrn Musikdirektor Hänlein selbst dirigierte neue Potpourri „Delikatessen“. Große Heiterkeit erweckte der von ihm verteilte Bericht eines ländlichen Gemeindevorstandes. Herr Rich. Sauerbad, Herr Rich. Müller, Mitglied des Brudervereins „Liederkrone“, welcher zwei feinstimmig gewählte Lieder so prächtig sang, daß er aufärmliches Verlangen sich zu einer Zugabe verstehen mußte. Rühre Stimmung brachte hierauf in die Anwesenden das von Herrn Musikdirektor Hänlein selbst dirigierte neue Potpourri „Delikatessen“. Große Heiterkeit erweckte der von ihm verteilte Bericht eines ländlichen Gemeindevorstandes. Herr Rich. Sauerbad, Herr Rich. Müller, Mitglied des Brudervereins „Liederkrone“, welcher zwei feinstimmig gewählte Lieder so prächtig sang, daß er aufärmliches Verlangen sich zu einer Zugabe verstehen mußte. Rühre Stimmung brachte hierauf in die Anwesenden das von Herrn Musikdirektor Hänlein selbst dirigierte neue Potpourri „Delikatessen“. Große Heiterkeit erweckte der von ihm verteilte Bericht eines ländlichen Gemeindevorstandes. Herr Rich. Sauerbad, Herr Rich. Müller, Mitglied des Brudervereins „Liederkrone“, welcher zwei feinstimmig gewählte Lieder so prächtig sang, daß er aufärmliches Verlangen sich zu einer Zugabe verstehen mußte. Rühre Stimmung brachte hierauf in die Anwesenden das von Herrn Musikdirektor Hänlein selbst dirigierte neue Potpourri „Delikatessen“. Große Heiterkeit erweckte der von ihm verteilte Bericht eines ländlichen Gemeindevorstandes. Herr Rich. Sauerbad, Herr Rich. Müller, Mitglied des Brudervereins „Liederkrone“, welcher zwei feinstimmig gewählte Lieder so prächtig sang, daß er aufärmliches Verlangen sich zu einer Zugabe verstehen mußte. Rühre Stimmung brachte hierauf in die Anwesenden das von Herrn Musikdirektor Hänlein selbst dirigierte neue Potpourri „Delikatessen“. Große Heiterkeit erweckte der von ihm verteilte Bericht eines ländlichen Gemeindevorstandes. Herr Rich. Sauerbad, Herr Rich. Müller, Mitglied des Brudervereins „Liederkrone“, welcher zwei feinstimmig gewählte Lieder so prächtig sang, daß er aufärmliches Verlangen sich zu einer Zugabe verstehen mußte. Rühre Stimmung brachte hierauf in die Anwesenden das von Herrn Musikdirektor Hänlein selbst dirigierte neue Potpourri „Delikatessen“. Große Heiterkeit erweckte der von ihm verteilte Bericht eines ländlichen Gemeindevorstandes. Herr Rich. Sauerbad, Herr Rich. Müller, Mitglied des Brudervereins „Liederkrone“, welcher zwei feinstimmig gewählte Lieder so prächtig sang, daß er aufärmliches Verlangen sich zu einer Zugabe verstehen mußte. Rühre Stimmung brachte hierauf in die Anwesenden das von Herrn Musikdirektor Hänlein selbst dirigierte neue Potpourri „Delikatessen“. Große Heiterkeit erweckte der von ihm verteilte Bericht eines ländlichen Gemeindevorstandes. Herr Rich. Sauerbad, Herr Rich. Müller, Mitglied des Brudervereins „Liederkrone“, welcher zwei feinstimmig gewählte Lieder so prächtig sang, daß er aufärmliches Verlangen sich zu einer Zugabe verstehen mußte. Rühre Stimmung brachte hierauf in die Anwesenden das von Herrn Musikdirektor Hänlein selbst dirigierte neue Potpourri „Delikatessen“. Große Heiterkeit erweckte der von ihm verteilte Bericht eines ländlichen Gemeindevorstandes. Herr Rich. Sauerbad, Herr Rich. Müller, Mitglied des Brudervereins „Liederkrone“, welcher zwei feinstimmig gewählte Lieder so prächtig sang, daß er aufärmliches Verlangen sich zu einer Zugabe verstehen mußte. Rühre Stimmung brachte hierauf in die Anwesenden das von Herrn Musikdirektor Hänlein selbst dirigierte neue Potpourri „Delikatessen“. Große Heiterkeit erweckte der von ihm verteilte Bericht eines ländlichen Gemeindevorstandes. Herr Rich. Sauerbad, Herr Rich. Müller, Mitglied des Brudervereins „Liederkrone“, welcher zwei feinstimmig gewählte Lieder so prächtig sang, daß er aufärmliches Verlangen sich zu einer Zugabe verstehen mußte. Rühre Stimmung brachte hierauf in die Anwesenden das von Herrn Musikdirektor Hänlein selbst dirigierte neue Potpourri „Delikatessen“. Große Heiterkeit erweckte der von ihm verteilte Bericht eines ländlichen Gemeindevorstandes. Herr Rich. Sauerbad, Herr Rich. Müller, Mitglied des Brudervereins „Liederkrone“, welcher zwei feinstimmig gewählte Lieder so prächtig sang, daß er aufärmliches Verlangen sich zu einer Zugabe verstehen mußte. Rühre Stimmung brachte hierauf in die Anwesenden das von Herrn Musikdirektor Hänlein selbst dirigierte neue Potpourri „Delikatessen“. Große Heiterkeit erweckte der von ihm verteilte Bericht eines ländlichen Gemeindevorstandes. Herr Rich. Sauerbad, Herr Rich. Müller, Mitglied des Brudervereins „Liederkrone“, welcher zwei feinstimmig gewählte Lieder so prächtig sang, daß er aufärmliches Verlangen sich zu einer Zugabe verstehen mußte. Rühre Stimmung brachte hierauf in die Anwesenden das von Herrn Musikdirektor Hänlein selbst dirigierte neue Potpourri „Delikatessen“. Große Heiterkeit erweckte der von ihm verteilte Bericht eines ländlichen Gemeindevorstandes. Herr Rich. Sauerbad, Herr Rich. Müller, Mitglied des Brudervereins „Liederkrone“, welcher zwei feinstimmig gewählte Lieder so prächtig sang, daß er aufärmliches Verlangen sich zu einer Zugabe verstehen mußte. Rühre Stimmung brachte hierauf in die Anwesenden das von Herrn Musikdirektor Hänlein selbst dirigierte neue Potpourri „Delikatessen“. Große Heiterkeit erweckte der von ihm verteilte Bericht eines ländlichen Gemeindevorstandes. Herr Rich. Sauerbad, Herr Rich. Müller, Mitglied des Brudervereins „Liederkrone“, welcher zwei feinstimmig gewählte Lieder so prächtig sang, daß er aufärmliches Verlangen sich zu einer Zugabe verstehen mußte. Rühre Stimmung brachte hierauf in die Anwesenden das von Herrn Musikdirektor Hänlein selbst dirigierte neue Potpourri „Delikatessen“. Große Heiterkeit erweckte der von ihm verteilte Bericht eines ländlichen Gemeindevorstandes. Herr Rich. Sauerbad, Herr Rich. Müller, Mitglied des Brudervereins „Liederkrone“, welcher zwei feinstimmig gewählte Lieder so prächtig sang, daß er aufärmliches Verlangen sich zu einer Zugabe verstehen mußte. Rühre Stimmung brachte hierauf in die Anwesenden das von Herrn Musikdirektor Hänlein selbst dirigierte neue Potpourri „Delikatessen“. Große Heiterkeit erweckte der von ihm verteilte Bericht eines ländlichen Gemeindevorstandes. Herr Rich. Sauerbad, Herr Rich. Müller, Mitglied des Brudervereins „Liederkrone“, welcher zwei feinstimmig gewählte Lieder so prächtig sang, daß er aufärmliches Verlangen sich zu einer Zugabe verstehen mußte. Rühre Stimmung brachte hierauf in die Anwesenden das von Herrn Musikdirektor Hänlein selbst dirigierte neue Potpourri „Delikatessen“. Große Heiterkeit erweckte der von ihm verteilte Bericht eines ländlichen Gemeindevorstandes. Herr Rich. Sauerbad, Herr Rich. Müller, Mitglied des Brudervereins „Liederkrone“, welcher zwei feinstimmig gewählte Lieder so prächtig sang, daß er aufärmliches Verlangen sich zu

Welch' große Empfinden man der Mannheimer Gartenbau-Ausstellung in den Gärtnereien entgegenbringt, zeigte sich außer in der großen in Stuttgart stattgefundenen Herbst-Darbier-Sammlung der Vereinigung selbständiger Gärtnereibesitzer in Mannheim. Verschiedene württembergische Herren, welche in den letzten Wochen Gelegenheit hatten, die Mannheimer Ausstellung zu besuchen, gaben ihrer Bewunderung und ihres großen Interesses über das, was sie in Mannheim auf dem Ausstellungsgelände gesehen haben, Ausdruck und sprachen die Überzeugung aus, daß die Mannheimer Gartenbau-Ausstellung sich zu einem glänzenden Unternehmern gestalten werde, das alle bisherigen derartigen Unternehmungen weit in den Schatten stellen werde. Ausdrücklich Anerkennung wurde insbesondere der Ausstellungskommision, besonders Herrn Bürgermeister Ritter, ausgesprochen für das freundliche und aufmerksame Entgegenkommen, das er den Gärtnern gegenüber jederzeit bewiesen hat und für das verständnisvolle und freundliche Eingehen auf alle Wünsche und Anregungen, die ihm aus Gärtnereikreisen in Bezug auf das Arrangement der ganzen Ausstellung unterbreitet werden. In der gestrigen Stuttgarter Versammlung wurde an jeden württembergischen Gärtner die Aufforderung gerichtet, in seinem eigenen Interesse die Ausdehnung reichlich zu beschließen. Der Besuch wird aus Württemberg ein sehr harter werden. Es ist sogar die Arrangierung eines Extrazuges seitens der württembergischen Gärtnereigesellschaft, um auch den minderbemittelten Kollegen die Möglichkeit zu geben, die Mannheimer Ausstellung zu besuchen. Bemerkenswert ist noch, daß fast alle Redner auf dem großen Kontakt hinwiesen, der zwischen dem Verhalten, das die Leiter der feinerseitigen Düsseldorf-Gartenbau-Ausstellung an den Tag legten und der entgegenkommenden, liebenswürdigen Haltung der Mannheimer Ausstellung gegenüber den Gärtnern besteht.

**Verein für Volkserziehung.** Im Bernhardshof begann am Dienstag Abend Universitätsprofessor Salomon Heideberg, der durch seine wirklich vortreffliche und doch stets wissenschaftlich liebenswerte Vorträge bei vielen Mannheimern noch in bester Erinnerung steht, seinen Vortrag mit dem Titel: „Geologische Tätigkeit des Wassers“. Er behandelte am ersten Abend: Regen, Erdbeben, Erdbeben, Vergiftung und Verwitterung. Wer nicht dabei war und diese paar Worte nicht, könnte leicht zu der Ansicht kommen: das muß aber ein langweiliges Thema sein. Diejenigen aber, welche den geistvollen, ungemein feinsinnigen Ausführungen lauschen, beschäftigen sich ohne Ausnahme: Einem annehmlicheren und zugleich lehrreicherem Vortrag haben wir noch selten gehört. Ganz veräumt sein einziger die noch folgenden fünf Vorträge, trotz der mannigfachen Ablenkungen und anderen Unterhaltungen in der jetzigen Faschingszeit. Empfehlen dürfte sich der Besuch vor allem auch den älteren Schülern unserer hiesigen Mittelschulen. Aber auch jeder Arbeiter, dem wenig Zeit zur Weiterbildung bleibt, sollte diese dem Verein für Volkserziehung große Opfer berufende, unserer Bevölkerung völlig losenfeind dargebotene Gelegenheit nicht vorbegehen lassen, sich einmal von der anderen Seite in diese Gebiete der Naturwissenschaften einführen zu lassen. Wir sind überzeugt, daß es niemand gekümmert wird. Das zeigte der bewundernde Beifall am Schluß des durch zahlreiche Lichtbilder erläuterten anderthalbstündigen Vortrags. Die nächste Vortragsveranstaltung wird am Dienstag, den 5. Februar, stattfinden, wieder im Bernhardshof, und ebenfalls für jedermann ohne Eintrittsgeld zugänglich.

**Im Verein für jüdische Geschichte und Literatur** sprach am Dienstag Abend Herr Robbiner Dr. Gärar Seligmann aus Frankfurt a. M. über „Das Problem der jüdischen Kultur“. Mit Herber's „Ideen zur Geschichte der Menschheit“, so etwa führte der Redner aus, begann das Bestreben, in der Geschichte nicht lediglich die Tatsachen darzustellen, sondern auch die der historischen Entwicklung zu Grunde liegenden Ideen zu erforschen. Damit kommen wir auf das Problem der verschiedenen Formen der Kulturentwicklung, und wir können als drei wichtigste die indische, die griechische und die jüdische Kultur bezeichnen. Die indische Kraft, welche alle Kultur hervorbringt, ist das Streben, die Not des Lebens zu überwinden, und zwar einerseits die äußere Not durch die Schaffung der Nützlichkeitskulturwerte, und die innere, die Seelennot durch die Ideale des Schönen, Wahren und Guten. Bei der jüdischen Kultur kommt vorwiegend der innere Mensch in Betracht, weil man hier bald erkannt hatte, daß der Hauptfeind des Menschen die Sinnlichkeit sei. In Indien sah man das Alibi in der völligen Abtötung der Sinnlichkeit; die griechischen Weltweisen, an ihrer Spitze Sokrates, lehrten, daß die Tugend auf dem Wissen beruhe, eine Anschauung, die durch die tägliche Erfahrung widerlegt wird. Im Judentum erkannte man, daß nur eine trübe Gemüthsstimmung zur Beherrschung der Sinnlichkeit führen könne, und deshalb suchte man durch „das Geheiß und der Gebrauche tiefgetretene Spur“ in die natürliche Welt eine zweite, ideale Welt hineinzubauen. Optimismus und Lebensfreude sind gleichsam der Preis für die jüdische Lösung des Kulturproblems, deren Erfolg und deren Einfluß auf die Gesamtkultur der Menschheit und mit berechtigtem Stolz erfüllen dürfen. Mit einem Appell, über der europäischen Kultur nicht die jüdische zu vergessen, sondern beide zu verbinden, schloß der Redner seinen formvollendeten Vortrag, den das Publikum mit wiederholten, lebhaften Beifallsbekundungen lobte.

**Der Maskenball des Vereins „Hügelradgesellschaft Mannheim“** fand am Sonntag, 27. Januar, in dem geräumigen Saale des Friedrichsparks statt. Die Veranstaltung verlief ganz zufriedenstellend. Die sehr zahlreich erschienenen Masken boten ein farbenreiches Bild. Besonders lobend muß erwähnt werden, daß die Damen bei der Schaffung von originellen Kostümen eine große Hingabe an den Tag gelegt hatten. So hatte ein Paar die höchsten Verlebensmotive in den Nationalfarben, ein anderes in besonders origineller Weise die Kolomojodenmännchen dar. Die Bewirtung des Herrn Oefner ließ nichts zu wünschen übrig.

**Der Rheinländer-Club** feierte Sonntag Abend im Hotel Victoria im Kreise seiner Mitglieder den Geburtstag des Kaisers. Nach einer Ansprache des Vorsitzenden, der besonders in seiner Rede die große Friedensliebe des Kaisers hervorhob, wurde die Nationalhymne feierlich gesungen. Dann wurde folgendes Telegramm an den Kaiser geschickt: „Die Mitglieder des hiesigen Rheinländer-Clubs, die zur Feier des Geburtstages Ihres Kaisers und Königs heute im Hotel Victoria feierlich versammelt sind, grüßen auf neue untöndliche Liebe und Treue zu Kaiser und Reich, und stehen Gottes Segen herab auf das kaiserliche Haus, auf das Vaterland und für das Reich ewigen Bestand.“

**Billiche Regententour.** Bis vor wenigen Jahren war es ein Vorrecht einiger glücklichen Menschen das Fürstentum Württemberg zu besuchen. Jetzt reichen die normalen Ferien und wenige hundert Mark, um nicht nur das Delta und die Pyramiden zu schauen, sondern ganz Oberägypten, Luxor und Karnak, das unzerstörte Theben und seine Königsgräber zu durchstreifen, bis zum Wendekreis und dem ersten Nilarkat vorzudringen. Prof. Ritter - Stuttgart veranfaßt vom 8. Aug. bis 4. Sept. eine Regententour: Von Stuttgart nach Kairo; über Stora nach Alexandria, Sais, Silentopolis bis Assuan und Khäsi; zurück

über Suag, Fost Said, Tripolis und Gades nach Memis-Stadt. Die Gesamtkosten für die 28tägige Reise betragen 440 M. in 4. 600 M. in 2. und 700 M. in 1. Klasse, wozu für die Hotel- und Überbrücken die Aufschlag von 60 bis 100 Mark kommt. Die Reise umfaßt über 10 000 Km. Die Fahrzeit ist für eine Woche über die Sahara und Gattigra.

**Winternachts Wetter** am 3. und 4. Februar. Bei northerndem Westwind und nordwestlichen Winden und mäßig kalter Temperatur wird sich das größtenteils bewölkte und auch zu vereinzelten weiteren Schneefällen geneigte Wetter am Sonntag und Montag noch forsetzen.

**Polizeibericht vom 2. Februar 1907.**

**Einbruch in die Kasse** kamen am 31. Januar und gegen ein Kronenstück auf dem Schwab vor dem Hause Jungbühlstraße 88 und ein Rauber auf dem Gehweg vor dem Hause Hünigergstraße 18 zu Fuß. Ersterer jagte sich innere Beledungen zu, während letzterer einen Knöchelbruch am linken Fuße erlitt. Feuer entstand, vermutlich durch Selbstentzündung von Pulver, in dem Garderoberraum einer Fabrik auf dem Lindenberg, wobei eine Anzahl Kleidungsstücke und Kostüme verbrannten. Der Brand konnte von Arbeitern wieder gelöscht werden.

**Einbruchsdiebstahl.** Am 30. d. Mts., morgens zwischen 3 und 4 Uhr, wurden in einem hübschen Hotel geklopft: 2 eiserne Geldkassetten, außen braun, innen rot lackiert, etwa 40 cm lang, 15 cm hoch, 25 cm breit, die vom Täter wahrscheinlich in ein braunes Packpapier verpackt wurden. In den Kassetten befanden sich 720 M. in Scheinen, Gold und Silber, ein Sparlohnbuch der Dresdner Bank über 1000 M. und verschiedene Hotelquittungen. Als Täter kommt ein anzüglicher Kaufmann Walter aus Mainz — wahrscheinlich ein gewerbemäßiger Hoteldieb — in Betracht, der in der frühlichen Zeit in dem betreffenden Hotel logiert hat. Beschreibung: Ende der 30er Jahre, 1,70 m groß, dunkle Haare, Anzug von dunklem Schmirgelstoff, längliches Gesicht, brauner, ins gräuliche schimmernder Anzug, süddeutscher Dialekt. Um sachdienliche Mitteilungen an die Staatsanwaltschaft wird ersucht. (Schluß folgt.)

**Aus dem Grossherzogtum.**

**Weinheim, 1. Februar.** Die vier unglücklichen Opfer des schmerzlichen Familien dramas, das sich in der Nacht vom 27./28. Januar in dem sonst so ruhigen Gäßchen abspielte, wurden heute nachmittag beerdigt. Eine große Anzahl Leidtragender hatte sich aus den Nachbarorten, besonders aus Weinheim, lange schon vor der Zeit des Beerdigungsmahls eingefunden, teils zu Fuß, teils mit dem Wagen und mit Säulen. Der Beerdigung legte sich um 2 Uhr von dem jetzt gänzlich verfallenen Trauerhaus aus in Bewegung. An allen Straßen und Plätzen des Ortes, die der Zug passierte, schloßen sich die Klammern und von weitem erscheinende Personen gruppenweise an; es mögen zuletzt wohl an tausend Personen gewesen sein, und ungeachtet der kalten Luft kaum jemals einen ähnlichen Beerdigungsgedee. Dem Trauerzuge voran schritten die Schulkinder des ersten und zweiten Schuljahres, dann folgten der Turnverein mit umkleideter Fahne, einhellige Schulfamern des Altesen Sohnes, mehrere seiner früheren Mitarbeiter, der Kadaververein und der Gesellige. Die meisten folgten die Säuge mit den Tolen, sämtlich getragen, und zwar der Säuge der Mutter von Männern der Nachbarorte, der des Altesen Sohnes von sechs Zärnern, der der Tochter Gille von sechs jüngeren Männern und der mit dem jüngsten Kinde, dem Hebräerkind Jakob, von den älteren seiner Mitbürger. Die Verwandten und Freunde und die sonstigen Teilnehmer des Beerdigungsmahls schlossen den Trauerzug. Auf dem Friedhofe sangen die Schulkinder das Lied: „Wo findet die Seele die Heimat, die Ruh“, und langsam senkten sich nun die vier Säuge in ein gemeinames Grab, während der Gesellige Segen und Gebet sprach. Es legten sich mit eindrucksvollen Reden Kranze nieder: Die Vorstände des Turnvereins und des Kadaververeins für den Sohn Emil, außerdem ein Vertreter seiner Mitarbeiter und eine Vertreterin seiner Mitarbeiterinnen und einer seiner früheren Schulfamern, für die Tochter Gille ein früherer Mitbürger. Der letzte Akt dieser Kranzniederlegungen gestaltete sich besonders bewegt. Als ein Schüler der ersten Klasse, welcher der kleine Jakob angetraute, seinem verstorbenen Mitbürger ebenfalls die letzte Ehre erwies und ihm Kranz und Waderz widmete, da ging eine tiefe Erschütterung durch die ganze Trauerversammlung und wohl kein Auge blieb trocken. Nach dem Begräbnis fand ein Trauergottesdienst statt in der Kirche; das Gottesdienst war gedrängt voll und viele Leisenden von außen her ausübten den eindrucksvollen Worten des Geistlichen, des Herrn Pfarrer Däublin. Der Predigt war als Text zugrunde gelegt Vers 9 des 11. Kap. Psalms: „Nicht mühen die Leute herben und zu Mitternacht erschrecken und verzagen: die Mächtigen werden festlich weggenommen.“ Schmeichelnd trennten sich die Anwesenden nach Beendigung des Gottesdienstes, ganz noch unter dem Eindruck der Predigt stehend, erquickter und erhellter nach der Erinnerung an das eindrucksvolle Ereignis, dieser Tat ohne bewusste Schuld, vielen schmerzlichen Folgen unbemerkter Gedankenverwirrung und geistiger Umgestaltung.

**Sport.**

**Sportplatz bei den Bräuereien.** Das Freizeitspiel, welches am letzten Sonntag im Turnsaal der Kämpfe um die Süddeutsche Meisterschaft zwischen Wiesbadener Sportverein und Mannheimer Fußballclub, 1898 stattfand, wurde von den Einheimischen mit 4:0 gewonnen. Für nächsten Sonntag ist im weiteren Verlauf das Spiel des Meisters vom West-Rheinland — Wodenerheimer Amicitia — gegen Mannheimer Fußballclub, 1898 festgesetzt, welches am 12. Ugr. beginnend, auf dem Sportplatz letzteren Vereins — bei den Bräuereien — stattfindet. — Am kommenden Sonntag wird die erste Mannschaft des Sportklub Germania auf dem hiesigen Sportplatz gegen die erste Mannschaft der Ludwigsbühner Fußballgesellschaft 1903 spielen. Die zweite und dritte Klasse wird am gleichen Tage contra die der Mannheimer Union spielen. (Hoffentlich wird das Wetter besser.)

**Theater, Kunst und Wissenschaft**  
**Großh. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.**

Zum ersten Male:  
**Falkhoff.**

Mit einer recht erheblichen, wie es scheint durch Besetzungsmängel verurachteten, Verpätung, ist Verdis „Falkhoff“ gestern auch hier angekommen und fand zwar nicht den begehrtesten Beifall, welchen das feinsinnige, geistreiche Werk und dessen Wiedergabe verdient hätte. Aber freundlich war dessen Aufnahme immerhin, und es ist anzunehmen, daß die Oper, deren Feinheiten nicht an der Oberfläche liegen, mit jeder Wiederholung an Würdigung seitens des Auditoriums gewinnt. Der diesen Schwunngesang des letzten Königs der italienischen Musik, wie ihn Ballo einmal nannte, mit seinen früheren Werken vergleicht, wird in mehr als einer Hinsicht überrascht sein. Wagt sich doch der Meister, welcher in seinem „Rigoletto“, in seiner „Aida“ und dem „Tribello“ nur den dramatischen Effekt kannte, mit seinem „Falkhoff“ erstmals auf das Gebiet der komischen Oper.

Das Abwelts in von Verdis Freund Arrigo Boito verfaßt die treffliche Uebersetzung besangte Max Kalbed, den Kernpunkt der Handlung bilden die Vorgänge in Vicenza. Die lustigen Weiber von Windsor. Einige Episoden aus Heinrich IV. sind geschickt herangezogen und bilden eine treffliche Bereicherung und Verjüngung des Sujets. Das Stück wagt den leichten, flüssigen Musikstücken und ist zum größten Teile in Dialogform gehalten. Der Gang der Handlung ist folgender: Falkhoff ist im Wirtshaus „zum Ochsenband“ und gibt seinen Dienern Bardolf und Pistol den Auftrag, Liebesbriefe an Mrs. Ford und Mrs. Meg zu besorgen, die den Zweck verfolgen, dem hiesigen Ritter

mit dem Weg zum Herzen der beiden Schönen auch jenen in die maßgeblichen Kreise ihrer Männer zu öffnen. Bardolf und Pistol geben vor, ihre Worte verleiht ihnen, solche Dienste zu tun. Falkhoff übergibt die Briefe seinen Pagen, hält darauf seinen beiden Trabanten einen Sermon über die Nichtigkeit des Begriffs „Ehre“ und jagt sie schließlich mit dem Besen zur Tür hinaus. Nach der Veranbarung haben wir Alice und Meg. Sie haben Falkhoff's Briefe bereits erhalten und überlegen, wie man den hiesigen Ritter und überlistet habe. Unterdessen hat auch Ford von den Absichten Falkhoff's auf seine Frau erfahren und beschließt ebenfalls Nachzusehen. Zwei kleine Szenen beschreiben uns über Rinetto's Liebesverhältnis zu Fenton. Der zweite Akt beginnt wieder im Hofsaal „zum Ochsenband“. Mrs. Quindly, die Vertraute der beiden Frauen, läßt Falkhoff ein, Mrs. Ford am Nachmittag zu besuchen. Bald darauf erscheint auch „Sir Barn“. Es ist Ford in Verkleidung, welcher als eifersüchtiger Gatte von Falkhoff das Geständnis des beginnenden Eilverhältnisses mit seiner Frau listig herauszuladen versteht. Die Frauen bereiten nun die lustige Begegnung mit Falkhoff vor. Raum ist dieser erschienen, so verfaßt Mrs. Meg die Ankunft Fords. Falkhoff wird zuerst hinter dem Ofenschirm, dann in einem Korbe versteckt und schließlich zur allgemeinen Erheiterung vom Ballon in die Chemie geworfen. Im dritten Akt läßt Mrs. Quindly den wegen seines Mißgeschicks sehr übel gekannten Falkhoff ein, Rittermacht in Fords Garten zu kommen. Es gelingt ihr, Falkhoff nochmals listig in die Falle zu locken und damit die lustige Komödie der Frauen, welche den verliebten Ritter entgültig entlarven und bestrafen soll, vorzubereiten. Falkhoff erscheint als Jäger Horne verkleidet. Nach kurzer Begegnung kommen die als Geister verkleideten Nachbarn und peinigen Falkhoff so lange, bis er sich für überwunden erklärt. Mittlerweile sind durch geschickte Intrigue der Frauen Kenneth und Fenton getraut, während Dr. Cajus, welchen Ford für seine Tochter bestimmt, den als Ehe verkleideten Bardolf geheiratet hat. Alles endet nach echter Lustspielweise in ausgelassener Fröhlichkeit. Wie man sieht, weicht der Gang der Handlung in einigen Szenen von dem wahrenlichen Libretto „Die lustigen Weiber“ ab. Im allgemeinen kommt die Diktion Boito's dem Shakespeare'schen Original viel näher, als diejenige Wagner's.

Die Musik Verdis ist von einer geradezu berflüssenden Freiheit und Originalität. Fast erscheint es unbegreiflich, daß ein nahezu Achtzigjähriger diese jugendfrischen Weisen, welche sich den Textworten und Situationen so trefflich anschmiegen, zu schaffen vermochte. Da ist nichts von Ueberübungen oder einer Sucht nach billigen Effekten. Kein trivialer Takt führt den einseitigen Eindruck, und die musikalische Ausarbeitung ist im Gegensatz zu früheren Werken Verdis geradezu ein Meister künstlerischer Dekonomie, sowohl in Hinsicht auf eine äußerst feinsinnige Harmonisierung als eine geradezu unübertreffliche Instrumentation. Von den vielen Schönheiten der Partitur seien nur einige erwähnt: im ersten Akt das G-dur Quartett der Frauen mit dem dazutretenden Gesäus der Männer, im zweiten Aufzuge der reizende Dialog zwischen Falkhoff und Quindly, Falkhoff's Lied „Ja, schon als Boge“ und das geradezu meisterhaft konzipierte Finale, das seinem Schöpfer auch als Formenmeister das ehrende Zeugnis ausstellt, endlich im dritten Akt die köstliche Ekzese, das reizende G-dur Duett in G-dur Manier und die das Werk beschließende meisterhaft aufgebaute Trippelstimmung. Die musikalische Eigenart von Verdis Werk im Gegensatz zu Nicolai's populären „Lustigen Weibern“ zeichnet der Dresdener Musikkritiker L. Hartmann treffend in ungefähr folgenden Worten: „Nicolai nahm den Text als Unterlage selbständiger Musikstücke in fester Form, Verdis aber schreibt im Falkhoff keine absoluten Musikmelodien, sondern liefert mit seinen Weisen eine wunderbare geistreiche Illustration aller zwischen den Heilen zu lebenden Seelenstimmungen und Charakterphasen der Abtritte.“

Die Wiedergabe war musikalisch von Herrn Hofkapellmeister Hilberts trefflich vorbereitet und stand auf höchster Höhe. Zwar liegt der Lustspielcharakter, welchen diese Oper erfordert, unserer deutschen Junge äußerst schwer und ward nicht von allen Darstellern gleich gut getroffen, aber die Hauptrollen besaßen sich in bewährten Händen. Die Titelfolle verkörperte Herr Fromer sowohl in geistlicher als darstellerischer Hinsicht vorzüglich. Das war ganz der Shakespeare'sche Falkhoff, der Schlemmer und Prokhaas voll eiter Selbstgefälligkeit. Frau Vinkebach sang als „Alice Ford“ ganz entzückt und erwieb sich als eine feine Lustspieldarstellerin. Vortrefflich vertraten auch die Damen Kofler und Velling-Schäfer ihre Partien. Dagegen vermochten wir leider bei Frau Vinkebach kaum mehr als den redlich guten Willen anzuerkennen. Herr Vogelstrom sang mit schöner Stimme, seine Bewegungen erschienen gestern freier. Doch war die Deutlichkeit des Textwortes in dem Uebersetz seines Liedes der Liebe nicht immer vorhanden. Den eifersüchtigen Ehemann „Ford“ gab Herr Basil vielleicht eine Nuance zu robust, im übrigen aber trefflich charakterisiert wieder. Mit schönstem Gelingen trugen sich die Herren Sieder, Boissin und Traun dem Ensemble. Trefflich wie Herr Hilberts seine schwierige Aufgabe als musikalischer Leiter des Ganzen. Das Orchester spielte unter seiner zielbewussten Direktion sehr anerkennenswert. Nur dürften bei der Wiederholung einige Geleitstellen noch etwas mehr abgedämpft werden. Die Regie des Herr Gehrath schuf hübsche Bühnenbilder und erwieb sich in allen Teilen als eine verständige. Das Haus war gut besucht. Friedrich Max.

**Sublimationsziele im Holtheater.**

Die Intendanz teilt mit: Die Werke für die Sublimationsziele sind nunmehr endgültig bestimmt. Ihre Zusammenstellung zu zwei Serien ist so gedacht, daß Anfang Mai „Die Wehrhinger“, „Oberon“, „Die Räuber“ und „Perdies und Marianne“, und Ende September „Frohne auf Touris“, „Don Juan“, „Woh“ und „Der Prinz von Homburg“ in Szene gehen werden. Es werden damit alle in der Oper Gluck, Mozart, Weber, Wagner und im Schauspiel Goethe, Schiller, Kleist, Hebel, das heißt überhaupt die vier überragenden Erfindungen in der deutschen Dichtung und Schauspiel-Literatur der letzten Jahrhunderte berücksichtigt. Die erste Serie spielt sich im Theater von 6. bis 12. Mai vorübergehen. Sie wird eintraktant von zwei „Wehrhinger“-Auführungen an den beiden Sonntagen des 5. 12. Mai, bringt am Montag, den 6. Mai „Die Räuber“, am Mittwoch, den 8. Mai den „Oberon“ und am Freitag, den 10. Mai „Perdies und Marianne“. Wenige Tage darauf wird dann der historische Einakterabend mit dem Festspiel folgen. Sämtliche Werke sollen mit ganz neuer Ausstattung an Dekorationen, Kostümen, Möbeln und Requisiten und natürlicherweise in gründlicher Neuinszenierung zur Darstellung kommen, wobei die Mitwirkung hervorragender Künstler vorzuziehen wurde. Die Kostüme zum „Oberon“, zu „Perdies und Marianne“ und zu den „Räubern“ werden in den Schneider-Workstätten des Holtheaters angefertigt, die gesamte Neuinszenierung der „Wehrhinger“ wurde dem bekannten „Oesterreichischen Hof-Kostümbildner Alexander Blahut u. Co.“ in Wien übertragen, wozu Professor Keller sämtliche Pläne und Zeichnungen beigesteuert hat. Nach von den notwendigen Dekorationen übernimmt das eigene Atelier des Holtheaters einen nicht unbedeutenden Teil. Die Dekorationen werden unter anderen die große Wanddekorationen in „Oberon“, die Festspiele und das G-dur-Flower in den „Wehrhinger“-Maler. Für die oberen Kitzelgänge haben die ersten Pläne auf diesem Gebiete, Gedruder Hauptly in Wien, Hartwig in Charlottenburg, Kisteweyer in Koburg und Reichenleiter in München in Vorschlag. Die nach Annahme der Intendanz angefertigten Modelle sind sämtlich bereits eingetroffen, jedoch die Ausführung dieser Pläne fallen kann. Ebenso werden die Verhandlungen mit den verschiedenen Bühnen demnächst zum Abschluß kommen.

Die Leitung und das künstlerische und technische Personal des... Die Leitung und das künstlerische und technische Personal des...

Das Mannheimer Jubiläum-Musikfest.

Die bereits mitgeteilt wurde, findet am Sonntag, den 2. Juni als 3. Konzert des Großen Mannheimer Jubiläum-Musikfestes ein Chor-Konzert im Nibelungenaal statt. Eine Hauptnummer dieser Veranstaltung wird die 'Artnungs-Kantate' von Konstantin Berner sein.

Wahltag in der vierzigsten Kreiswahl mit der Wahlprüfung gegen ihn... Wahltag in der vierzigsten Kreiswahl mit der Wahlprüfung gegen ihn...

Berlin, 1. Febr. In dem Verleumdungsprozess des Schriftstellers Dr. Ernst Bergmann gegen den Schriftsteller Siegfried Jacobsohn wurde Jacobsohn zu 150 M. Geldstrafe, auf 15 Tagen Gefängnis und Erlegung der Kosten verurteilt.

Paris, 2. Febr. Prof. Kera aus München hielt gestern Abend im Saale der Zeitschrift 'L'Espresso' einen Vortrag über die von ihm erlundene Kernphysik.

Paris, 2. Febr. Dem 'Moin' zufolge erklärte der Unterstaatssekretär des Reichsministeriums, Schäfers, dass die Währungsreform, welche zwischen ihm und dem Reichsminister ein Einverständnis erzielt sei, unangetastet sei.

Köln, 2. Febr. In der vergangenen Nacht wurde das Städtische Theater durch eine Feuerkatastrophe zerstört. Ein Feuer ausbrach, das sich rasch ausbreitete und das Theater in Asche veränderte.

Paris, 2. Febr. Die Vermutung, dass man in der Nähe der Stadtgrenze eine neue Eisenbahnlinie bauen wird, wird durch den Bericht des französischen Bergbau-Ministers bestätigt.

St. Gallen, 1. Febr. Die Vermutung, dass man in der Nähe der Stadtgrenze eine neue Eisenbahnlinie bauen wird, wird durch den Bericht des französischen Bergbau-Ministers bestätigt.

Paris, 1. Febr. Prof. v. Martens erklärte in einer Unterredung einem Mitarbeiter des 'Tempo': Die russische Regierung wolle auf der Haager Konferenz nur ganz bestimmte Fragen erörtern.

Paris, 1. Febr. Prof. v. Martens erklärte in einer Unterredung einem Mitarbeiter des 'Tempo': Die russische Regierung wolle auf der Haager Konferenz nur ganz bestimmte Fragen erörtern.

Paris, 1. Febr. Prof. v. Martens erklärte in einer Unterredung einem Mitarbeiter des 'Tempo': Die russische Regierung wolle auf der Haager Konferenz nur ganz bestimmte Fragen erörtern.

Paris, 1. Febr. Prof. v. Martens erklärte in einer Unterredung einem Mitarbeiter des 'Tempo': Die russische Regierung wolle auf der Haager Konferenz nur ganz bestimmte Fragen erörtern.

Paris, 1. Febr. Prof. v. Martens erklärte in einer Unterredung einem Mitarbeiter des 'Tempo': Die russische Regierung wolle auf der Haager Konferenz nur ganz bestimmte Fragen erörtern.

Paris, 1. Febr. Prof. v. Martens erklärte in einer Unterredung einem Mitarbeiter des 'Tempo': Die russische Regierung wolle auf der Haager Konferenz nur ganz bestimmte Fragen erörtern.

Paris, 1. Febr. Prof. v. Martens erklärte in einer Unterredung einem Mitarbeiter des 'Tempo': Die russische Regierung wolle auf der Haager Konferenz nur ganz bestimmte Fragen erörtern.

Paris, 1. Febr. Prof. v. Martens erklärte in einer Unterredung einem Mitarbeiter des 'Tempo': Die russische Regierung wolle auf der Haager Konferenz nur ganz bestimmte Fragen erörtern.

Paris, 1. Febr. Prof. v. Martens erklärte in einer Unterredung einem Mitarbeiter des 'Tempo': Die russische Regierung wolle auf der Haager Konferenz nur ganz bestimmte Fragen erörtern.

Paris, 1. Febr. Prof. v. Martens erklärte in einer Unterredung einem Mitarbeiter des 'Tempo': Die russische Regierung wolle auf der Haager Konferenz nur ganz bestimmte Fragen erörtern.

Paris, 1. Febr. Prof. v. Martens erklärte in einer Unterredung einem Mitarbeiter des 'Tempo': Die russische Regierung wolle auf der Haager Konferenz nur ganz bestimmte Fragen erörtern.

Paris, 1. Febr. Prof. v. Martens erklärte in einer Unterredung einem Mitarbeiter des 'Tempo': Die russische Regierung wolle auf der Haager Konferenz nur ganz bestimmte Fragen erörtern.

Paris, 1. Febr. Prof. v. Martens erklärte in einer Unterredung einem Mitarbeiter des 'Tempo': Die russische Regierung wolle auf der Haager Konferenz nur ganz bestimmte Fragen erörtern.

Paris, 1. Febr. Prof. v. Martens erklärte in einer Unterredung einem Mitarbeiter des 'Tempo': Die russische Regierung wolle auf der Haager Konferenz nur ganz bestimmte Fragen erörtern.

Paris, 1. Febr. Prof. v. Martens erklärte in einer Unterredung einem Mitarbeiter des 'Tempo': Die russische Regierung wolle auf der Haager Konferenz nur ganz bestimmte Fragen erörtern.

Paris, 1. Febr. Prof. v. Martens erklärte in einer Unterredung einem Mitarbeiter des 'Tempo': Die russische Regierung wolle auf der Haager Konferenz nur ganz bestimmte Fragen erörtern.

Paris, 1. Febr. Prof. v. Martens erklärte in einer Unterredung einem Mitarbeiter des 'Tempo': Die russische Regierung wolle auf der Haager Konferenz nur ganz bestimmte Fragen erörtern.

Paris, 1. Febr. Prof. v. Martens erklärte in einer Unterredung einem Mitarbeiter des 'Tempo': Die russische Regierung wolle auf der Haager Konferenz nur ganz bestimmte Fragen erörtern.

Paris, 1. Febr. Prof. v. Martens erklärte in einer Unterredung einem Mitarbeiter des 'Tempo': Die russische Regierung wolle auf der Haager Konferenz nur ganz bestimmte Fragen erörtern.

Paris, 1. Febr. Prof. v. Martens erklärte in einer Unterredung einem Mitarbeiter des 'Tempo': Die russische Regierung wolle auf der Haager Konferenz nur ganz bestimmte Fragen erörtern.

Paris, 1. Febr. Prof. v. Martens erklärte in einer Unterredung einem Mitarbeiter des 'Tempo': Die russische Regierung wolle auf der Haager Konferenz nur ganz bestimmte Fragen erörtern.

Paris, 1. Febr. Prof. v. Martens erklärte in einer Unterredung einem Mitarbeiter des 'Tempo': Die russische Regierung wolle auf der Haager Konferenz nur ganz bestimmte Fragen erörtern.

ten Oper 'Das Nachtlager in Granada' die Festspiele 'Cleron' in teilweise neuer dekorativer Ausstattung in Szene gehen.

Die Haager Friedenskonferenz.

Berlin, 2. Febr. Aus Kopenhagen wird gemeldet, dass Stead ist gestern Abend hier aus Berlin angekommen. Er teilte mit, dass er von dem dänischen Minister des Auswärtigen empfangen worden sei.

Die Hafenbauten in Swalopmund.

Berlin, 2. Febr. Bezüglich der Verhandlungen über die Hafenbauten in Swalopmund kann die 'Morning Post' mitteilen, dass die Deutsche Bank ihre sichere Beteiligung mit voraussichtlich 15 Millionen bereits zugesagt hat.

Rachkänge zur Ägypten der Ägypter.

Berlin, 2. Febr. Der Vizekonsul in Ägypten, Dr. Hildebrand, hat in Ägypten der infolge der Ägypter des sogenannten Hany Mansur von Ägypten zwangsweise pensioniert worden ist, weigert sich, seine Dienstwohnung zu verlassen.

Die erste Stichwahl.

Berlin, 2. Febr. In der Stichwahl in Bremen wurde Hermann von der Freisinnigen Volkspartei mit 29 404 Stimmen gewählt. Der Sozialdemokrat erhielt 27 000 Stimmen.

Damit ist der Sozialdemokratie ein weiterer Sieg verlorene gegangen. 1903 siegte der Sozialdemokrat Schmöckel mit rund 25 100 Stimmen über den Freisinnigen, der 24 000 Stimmen erhielt.

Volkswirtschaft.

Brüssel, 2. Febr. (Reinhold.) Die Zahl der Arbeiter in Belgien ist im Vergleich mit dem Vorjahr um 4,5% gestiegen. Die Zahl der Arbeiter in Belgien ist im Vergleich mit dem Vorjahr um 4,5% gestiegen.

Ueberseelische Schiffsverkehrs-Nachrichten.

New-York, 1. Februar. (Reinhold.) Die Zahl der Schiffe, die von New-York nach Europa abgehen, ist im Vergleich mit dem Vorjahr um 10% gestiegen.

Wasserstands-Nachrichten im Monat Februar.

Table with columns: Station, Datum, and Water level readings for various stations like Berlin, Dresden, etc.

Verantwortlich:

Herr Politik; Dr. Fritz Goldschmidt, für Kunst, Denkmäler und Vermittlung; Fritz Kasper, für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung; Rich. Schönbauer, für Volkswirtschaft u. den übrigen redaktionellen Teil; Carl Heise, für den Inseratenteil und Geschäftsliches; Franz Kircher, Druck und Verlag der Dr. O. Haaschen Buchdruckerei, G. m. b. H.; Direktor: Fritz Müller.

Vertretung der Weingrosshandlung: J. Langenbach & Söhne, Worus u. Enkirch a. d. Mosel, Eduard Weill, Mannheim, Rosengartenstrasse 18. Tel. 1555.

Neueg-Halbbohnen beste Hasenlinderermarken, Preis 30 Pfg. (60445) Folkau-Apothek, Q 1, 2.

Advertisement for Heiserkeit Reizhusten and Dr. Riiser's Anaesthesin-Bonbons.

Hof-Höbelmanufaktur, Werkstätten für Wohnungs-Einrichtungen. L. J. Peter, Sanderausstellung, mustergültiger Wohnräume, Holz-Architekturen aller Art. Mannheim, C 8, 3.

Dr. Hof. und Nationaltheater Mannheim. (Spielplan.) Sonntag, 8. Febr.: Nachmittagsvorstellung: 'Das liebe Weib'.

Sonntag, 8. Febr.: Nachmittagsvorstellung: 'Das liebe Weib'. Montag, 9. Febr.: 'Die Frau von Orléans'.

Montag, 9. Febr.: 'Die Frau von Orléans'. Dienstag, 10. Febr.: 'Die Frau von Orléans'.

Dienstag, 10. Febr.: 'Die Frau von Orléans'. Mittwoch, 11. Febr.: 'Die Frau von Orléans'.

Mittwoch, 11. Febr.: 'Die Frau von Orléans'. Donnerstag, 12. Febr.: 'Die Frau von Orléans'.

Donnerstag, 12. Febr.: 'Die Frau von Orléans'. Freitag, 13. Febr.: 'Die Frau von Orléans'.

Freitag, 13. Febr.: 'Die Frau von Orléans'. Samstag, 14. Febr.: 'Die Frau von Orléans'.

Sonntag, 15. Febr.: 'Die Frau von Orléans'. Montag, 16. Febr.: 'Die Frau von Orléans'.

Dienstag, 17. Febr.: 'Die Frau von Orléans'. Mittwoch, 18. Febr.: 'Die Frau von Orléans'.

Mittwoch, 18. Febr.: 'Die Frau von Orléans'. Donnerstag, 19. Febr.: 'Die Frau von Orléans'.

Donnerstag, 19. Febr.: 'Die Frau von Orléans'. Freitag, 20. Febr.: 'Die Frau von Orléans'.

Freitag, 20. Febr.: 'Die Frau von Orléans'. Samstag, 21. Febr.: 'Die Frau von Orléans'.

Sonntag, 22. Febr.: 'Die Frau von Orléans'. Montag, 23. Febr.: 'Die Frau von Orléans'.

Dienstag, 24. Febr.: 'Die Frau von Orléans'. Mittwoch, 25. Febr.: 'Die Frau von Orléans'.

Mittwoch, 25. Febr.: 'Die Frau von Orléans'. Donnerstag, 26. Febr.: 'Die Frau von Orléans'.

Donnerstag, 26. Febr.: 'Die Frau von Orléans'. Freitag, 27. Febr.: 'Die Frau von Orléans'.

Freitag, 27. Febr.: 'Die Frau von Orléans'. Samstag, 28. Febr.: 'Die Frau von Orléans'.

Sonntag, 29. Febr.: 'Die Frau von Orléans'. Montag, 30. Febr.: 'Die Frau von Orléans'.

Dienstag, 1. März: 'Die Frau von Orléans'. Mittwoch, 2. März: 'Die Frau von Orléans'.

Mittwoch, 3. März: 'Die Frau von Orléans'. Donnerstag, 4. März: 'Die Frau von Orléans'.

Donnerstag, 4. März: 'Die Frau von Orléans'. Freitag, 5. März: 'Die Frau von Orléans'.

Freitag, 5. März: 'Die Frau von Orléans'. Samstag, 6. März: 'Die Frau von Orléans'.

Sonntag, 6. März: 'Die Frau von Orléans'. Montag, 7. März: 'Die Frau von Orléans'.

Dienstag, 7. März: 'Die Frau von Orléans'. Mittwoch, 8. März: 'Die Frau von Orléans'.

Mittwoch, 8. März: 'Die Frau von Orléans'. Donnerstag, 9. März: 'Die Frau von Orléans'.

Donnerstag, 9. März: 'Die Frau von Orléans'. Freitag, 10. März: 'Die Frau von Orléans'.

Freitag, 10. März: 'Die Frau von Orléans'. Samstag, 11. März: 'Die Frau von Orléans'.

Sonntag, 11. März: 'Die Frau von Orléans'. Montag, 12. März: 'Die Frau von Orléans'.

Dienstag, 12. März: 'Die Frau von Orléans'. Mittwoch, 13. März: 'Die Frau von Orléans'.

Mittwoch, 13. März: 'Die Frau von Orléans'. Donnerstag, 14. März: 'Die Frau von Orléans'.

Donnerstag, 14. März: 'Die Frau von Orléans'. Freitag, 15. März: 'Die Frau von Orléans'.

Freitag, 15. März: 'Die Frau von Orléans'. Samstag, 16. März: 'Die Frau von Orléans'.

Sonntag, 16. März: 'Die Frau von Orléans'. Montag, 17. März: 'Die Frau von Orléans'.

Dienstag, 17. März: 'Die Frau von Orléans'. Mittwoch, 18. März: 'Die Frau von Orléans'.

Mittwoch, 18. März: 'Die Frau von Orléans'. Donnerstag, 19. März: 'Die Frau von Orléans'.

Donnerstag, 19. März: 'Die Frau von Orléans'. Freitag, 20. März: 'Die Frau von Orléans'.

Freitag, 20. März: 'Die Frau von Orléans'. Samstag, 21. März: 'Die Frau von Orléans'.

Sonntag, 21. März: 'Die Frau von Orléans'. Montag, 22. März: 'Die Frau von Orléans'.

Dienstag, 22. März: 'Die Frau von Orléans'. Mittwoch, 23. März: 'Die Frau von Orléans'.

Mittwoch, 23. März: 'Die Frau von Orléans'. Donnerstag, 24. März: 'Die Frau von Orléans'.

Donnerstag, 24. März: 'Die Frau von Orléans'. Freitag, 25. März: 'Die Frau von Orléans'.

Freitag, 25. März: 'Die Frau von Orléans'. Samstag, 26. März: 'Die Frau von Orléans'.

Sonntag, 26. März: 'Die Frau von Orléans'. Montag, 27. März: 'Die Frau von Orléans'.

Dienstag, 27. März: 'Die Frau von Orléans'. Mittwoch, 28. März: 'Die Frau von Orléans'.

Mittwoch, 28. März: 'Die Frau von Orléans'. Donnerstag, 29. März: 'Die Frau von Orléans'.

Donnerstag, 29. März: 'Die Frau von Orléans'. Freitag, 30. März: 'Die Frau von Orléans'.

Freitag, 30. März: 'Die Frau von Orléans'. Samstag, 31. März: 'Die Frau von Orléans'.

Sonntag, 31. März: 'Die Frau von Orléans'. Montag, 1. April: 'Die Frau von Orléans'.

Dienstag, 1. April: 'Die Frau von Orléans'. Mittwoch, 2. April: 'Die Frau von Orléans'.

Mittwoch, 2. April: 'Die Frau von Orléans'. Donnerstag, 3. April: 'Die Frau von Orléans'.

Donnerstag, 3. April: 'Die Frau von Orléans'. Freitag, 4. April: 'Die Frau von Orléans'.

Freitag, 4. April: 'Die Frau von Orléans'. Samstag, 5. April: 'Die Frau von Orléans'.

Sonntag, 5. April: 'Die Frau von Orléans'. Montag, 6. April: 'Die Frau von Orléans'.

Dienstag, 6. April: 'Die Frau von Orléans'. Mittwoch, 7. April: 'Die Frau von Orléans'.

Mittwoch, 7. April: 'Die Frau von Orléans'. Donnerstag, 8. April: 'Die Frau von Orléans'.

Donnerstag, 8. April: 'Die Frau von Orléans'. Freitag, 9. April: 'Die Frau von Orléans'.

Freitag, 9. April: 'Die Frau von Orléans'. Samstag, 10. April: 'Die Frau von Orléans'.

Sonntag, 10. April: 'Die Frau von Orléans'. Montag, 11. April: 'Die Frau von Orléans'.

Dienstag, 11. April: 'Die Frau von Orléans'. Mittwoch, 12. April: 'Die Frau von Orléans'.

Mittwoch, 12. April: 'Die Frau von Orléans'. Donnerstag, 13. April: 'Die Frau von Orléans'.

Donnerstag, 13. April: 'Die Frau von Orléans'. Freitag, 14. April: 'Die Frau von Orléans'.

Freitag, 14. April: 'Die Frau von Orléans'. Samstag, 15. April: 'Die Frau von Orléans'.

Sonntag, 15. April: 'Die Frau von Orléans'. Montag, 16. April: 'Die Frau von Orléans'.

Dienstag, 16. April: 'Die Frau von Orléans'. Mittwoch, 17. April: 'Die Frau von Orléans'.

Mittwoch, 17. April: 'Die Frau von Orléans'. Donnerstag, 18. April: 'Die Frau von Orléans'.

Donnerstag, 18. April: 'Die Frau von Orléans'. Freitag, 19. April: 'Die Frau von Orléans'.

Freitag, 19. April: 'Die Frau von Orléans'. Samstag, 20. April: 'Die Frau von Orléans'.

Sonntag, 20. April: 'Die Frau von Orléans'. Montag, 21. April: 'Die Frau von Orléans'.

Dienstag, 21. April: 'Die Frau von Orléans'. Mittwoch, 22. April: 'Die Frau von Orléans'.

Mittwoch, 22. April: 'Die Frau von Orléans'. Donnerstag, 23. April: 'Die Frau von Orléans'.

Donnerstag, 23. April: 'Die Frau von Orléans'. Freitag, 24. April: 'Die Frau von Orléans'.

Freitag, 24. April: 'Die Frau von Orléans'. Samstag, 25. April: 'Die Frau von Orléans'.

Sonntag, 25. April: 'Die Frau von Orléans'. Montag, 26. April: 'Die Frau von Orléans'.

Dienstag, 26. April: 'Die Frau von Orléans'. Mittwoch, 27. April: 'Die Frau von Orléans'.

Mittwoch, 27. April: 'Die Frau von Orléans'. Donnerstag, 28. April: 'Die Frau von Orléans'.

Donnerstag, 28. April: 'Die Frau von Orléans'. Freitag, 29. April: 'Die Frau von Orléans'.

Freitag, 29. April: 'Die Frau von Orléans'. Samstag, 30. April: 'Die Frau von Orléans'.

Sonntag, 30. April: 'Die Frau von Orléans'. Montag, 1. Mai: 'Die Frau von Orléans'.

Dienstag, 1. Mai: 'Die Frau von Orléans'. Mittwoch, 2. Mai: 'Die Frau von Orléans'.

Mittwoch, 2. Mai: 'Die Frau von Orléans'. Donnerstag, 3. Mai: 'Die Frau von Orléans'.

Donnerstag, 3. Mai: 'Die Frau von Orléans'. Freitag, 4. Mai: 'Die Frau von Orléans'.

Freitag, 4. Mai: 'Die Frau von Orléans'. Samstag, 5. Mai: 'Die Frau von Orléans'.

Sonntag, 5. Mai: 'Die Frau von Orléans'. Montag, 6. Mai: 'Die Frau von Orléans'.

Dienstag, 6. Mai: 'Die Frau von Orléans'. Mittwoch, 7. Mai: 'Die Frau von Orléans'.

Mittwoch, 7. Mai: 'Die Frau von Orléans'. Donnerstag, 8. Mai: 'Die Frau von Orléans'.

Donnerstag, 8. Mai: 'Die Frau von Orléans'. Freitag, 9. Mai: 'Die Frau von Orléans'.

Freitag, 9. Mai: 'Die Frau von Orléans'. Samstag, 10. Mai: 'Die Frau von Orléans'.

Sonntag, 10. Mai: 'Die Frau von Orléans'. Montag, 11. Mai: 'Die Frau von Orléans'.

Dienstag, 11. Mai: 'Die Frau von Orléans'. Mittwoch, 12. Mai: 'Die Frau von Orléans'.

Mittwoch, 12. Mai: 'Die Frau von Orléans'. Donnerstag, 13. Mai: 'Die Frau von Orléans'.

Donnerstag, 13. Mai: 'Die Frau von Orléans'. Freitag, 14. Mai: 'Die Frau von Orléans'.

Freitag, 14. Mai: 'Die Frau von Orléans'. Samstag, 15. Mai: 'Die Frau von Orléans'.

Sonntag, 15. Mai: 'Die Frau von Orléans'. Montag, 16. Mai: 'Die Frau von Orléans'.

Dienstag, 16. Mai: 'Die Frau von Orléans'. Mittwoch, 17. Mai: 'Die Frau von Orléans'.

Mittwoch, 17. Mai: 'Die Frau von Orléans'. Donnerstag, 18. Mai: 'Die Frau von Orléans'.

Donnerstag, 18. Mai: 'Die Frau von Orléans'. Freitag, 19. Mai: 'Die Frau von Orléans'.

Freitag, 19. Mai: 'Die Frau von Orléans'. Samstag, 20. Mai: 'Die Frau von Orléans'.

Sonntag, 20. Mai: 'Die Frau von Orléans'. Montag, 21. Mai: 'Die Frau von Orléans'.

Dienstag, 21. Mai: 'Die Frau von Orléans'. Mittwoch, 22. Mai: 'Die Frau von Orléans'.

Mittwoch, 22. Mai: 'Die Frau von Orléans'. Donnerstag, 23. Mai: 'Die Frau von Orléans'.

Donnerstag, 23. Mai: 'Die Frau von Orléans'. Freitag, 24. Mai: 'Die Frau von Orléans'.

Freitag, 24. Mai: 'Die Frau von Orléans'. Samstag, 25. Mai: 'Die Frau von Orléans'.

Sonntag, 25. Mai: 'Die Frau von Orléans'. Montag, 26. Mai: 'Die Frau von Orléans'.

Dienstag, 26. Mai: 'Die Frau von Orléans'. Mittwoch, 27. Mai: 'Die Frau von Orléans'.

Mittwoch, 27. Mai: 'Die Frau von Orléans'. Donnerstag, 28. Mai: 'Die Frau von Orléans'.

Donnerstag, 28. Mai: 'Die Frau von Orléans'. Freitag, 29. Mai: 'Die Frau von Orléans'.

Freitag, 29. Mai: 'Die Frau von Orléans'. Samstag, 30. Mai: 'Die Frau von Orléans'.

Sonntag, 30. Mai: 'Die Frau von Orléans'. Montag, 31. Mai: 'Die Frau von Orléans'.

Dienstag, 31. Mai: 'Die Frau von Orléans'. Mittwoch, 1. Juni: 'Die Frau von Orléans'.

Mittwoch, 1. Juni: 'Die Frau von Orléans'. Donnerstag, 2. Juni: 'Die Frau von Orléans'.

Donnerstag, 2. Juni: 'Die Frau von Orléans'. Freitag, 3. Juni: 'Die Frau von Orléans'.

Freitag, 3. Juni: 'Die Frau von Orléans'. Samstag, 4. Juni: 'Die Frau von Orléans'.

Sonntag, 4. Juni: 'Die Frau von Orléans'. Montag, 5. Juni: 'Die Frau von Orléans'.

Dienstag, 5. Juni: 'Die Frau von Orléans'. Mittwoch, 6. Juni: 'Die Frau von Orléans'.

Mittwoch, 6. Juni: 'Die Frau von Orléans'. Donnerstag, 7. Juni: 'Die Frau von Orléans'.

Donnerstag, 7. Juni: 'Die Frau von Orléans'. Freitag, 8. Juni: 'Die Frau von Orléans'.

Freitag, 8. Juni: 'Die Frau von Orléans'. Samstag, 9. Juni: 'Die Frau von Orléans'.

Sonntag, 9. Juni: 'Die Frau von Orléans'. Montag, 10. Juni: 'Die Frau von Orléans'.

Dienstag, 10. Juni: 'Die Frau von O



Sonntag nachmittag 5 Uhr Eröffnung und Beleuchtung der

Weissen Ausstellung

Wronker's Weisse Woche. Montag Beginn des Verkaufs. Beachten Sie unsere folgenden Inserate!

69625



Friedrichspark Eisbahn wieder eröffnet

Morgen Sonntag, 3. Februar, nachm. 3-5 Uhr Konzert auf der Eisbahn. Tageskarten 50 Pfg.

Mannheimer Singverein. E. V.

Samstag, 9. Februar 1907, abends 8 Uhr Maskenball im Saale des Bernhardshof. Hierzu laden wir unsere verehrten Mitglieder...

Seit längerer Zeit

wird von Haus zu Haus von Zuschneideunterrichtshausereen meine Firma mit unwahren Aussagen zu schädigen versucht. Erzielt daher alle Dame, im eigenen Interesse, solchen Personen einfach die Türe zu weisen...

J. Szudrowicz, N 3, 15.

Advertisement for Emma Isaac, Dr. rer. pol. Ernst Blum, Finanzpraktikant, Mannheim, 1. Februar 1907.

Bauszinsbücher

Dr. B. Baas Buchdruckerel G. m. b. H.

MANNHEIM RUDOLF MOSSE advertisement with logo.

Restaurant mit Bad advertisement.

Bureau advertisement.

Maschinenfabrik u. Holzsägewerk advertisement.

Branner-Rückert advertisement.

Damenmode advertisement.

4000 Mt. advertisement.

Getragene Kleider advertisement.

Maassenstein & Vogler A.G. advertisement with logo.

Bei deutscher Versicherungs-Aktien-Gesellschaft...

General-Agentur

Kaufmann Kaufmann Kaufmann... Lebensstellung mit Pension.

Beteiligung

Kaufmann Kaufmann Kaufmann... Vermischtes.

Heirat.

Einzelständ. Handwerker, Witwer, 36 J. alt, mit etwas Vermögen u. einem Kinde von 2 1/2 Jahre alt...

Masken

Eleg. Damen-Domino zu verkaufen. ELEG. DAMEN-DOMINO...

Masken

Eleg. Damen-Domino zu verkaufen. ELEG. DAMEN-DOMINO...

Branner-Rückert

Mannheim, F 3, 2 Masken- u. Theater-Kostüme jeder Art.

Damenmode

1 Hofkostüm, 1 Preisermode, 1 Herren-Modestück...

4000 Mt.

15 000 Reich. 2. Kapital von 100.000 Reichsmark...

Hypothekengelder. Heinrich Freiberg, S 6, 21. Tel. 1464. S 6, 21.

Hypotheken. Gelder an l. Stelle auf nur l. Objekte...

Verkauf

Nahrungsmittel-Spezial-Geschäft. hochrentabel ohne Konkurrenz...

Ankauf

Piano. Spieltes, in Familiengebrauch...

Coksofen

Einzelständ. Handwerker, Witwer, 36 J. alt, mit etwas Vermögen u. einem Kinde...

Wohnhaus

dreistöckig mit Gängen u. er. Kabinen, in bester Lage u. für jedes Geschäft passend...

Haus

mit schönen Räumlichkeiten, best. Stadtnähe u. in bester Lage...

Haus Verkauf

An Schwelgen 1 Meile vom Badweg...

Wohnhaus

dreistöckig mit Gängen u. er. Kabinen, in bester Lage u. für jedes Geschäft passend...

Wohnhaus

dreistöckig mit Gängen u. er. Kabinen, in bester Lage u. für jedes Geschäft passend...

Wohnhaus

dreistöckig mit Gängen u. er. Kabinen, in bester Lage u. für jedes Geschäft passend...

1 eleg. Salonlüster, 1 Paar, neues Küchengerät...

Möbel verschenkt

niemand, bevor Sie aber solche kaufen, bitte um 3 Jern u. Besch.

Möbelverkauf

Schlafzimmerleuchten, 7 J. S. Kompl. poliertes u. gl. helles...

Möbelverkauf

1 kompl. engl. Schlafzimmer (neu), 1 Röhren-Einrichtung...

Gaslüster

3- und 6-flammig, gebraucht, für Restaurationen geeignet...

Raffensjhrant

billig zu verkaufen. 49750 Scheibel, O 5, 5, Plinthe.

Abbruch-Material.

Wahl, Steine, Ziegel, Lehm, Zement, etc.

Comrhüsse

4-stöckig u. 2 H-Charotten...





# Sensationell billiger Verkauf in der Lebensmittel-Abteilung

6 kochter Delikatess-Schinken 1/2 Pfd. <b>33</b> Pfg.	Frankf. Würstchen Paar <b>20</b> Pfg.	fst. Schwarzwagen 1/2 Pfund <b>15</b> Pfg.	schnittfeste Mettwurst 1 Pfund <b>75</b> Pfg.	feinste Zungenwurst 1/2 Pfund <b>25</b> Pfg.
Elsässer Münsterkäse 1/2 Pfund <b>18</b> Pfg.	la. Edamer Käse 1/2 Pfund <b>20</b> Pfg.	la. Emmentaler Käse 1/2 Pfund <b>28</b> Pfg.	Limburger Käse 1 Pfund <b>35</b> Pfg.	Münchener Apollitkäse Stück <b>6</b> Pfg.

## Weine und Liköre

1900 Bordeaux medoc <b>95</b> Pfg.	Bordeaux St Julien <b>95</b> Pfg.	Hochheim Weisswein <b>95</b> Pfg.	Burgunder Rotwein 1/2 Flasche <b>95</b> Pfg.
Vermouth di Torino 1/2 Flasche <b>78</b> Pfg.	Echtes altes Zwetschenwasser 1/2 Ltr.-Flasche <b>78</b> Pfg.	Eier-Kognak Marke Advokat 1/2 Ltr.-Fl. <b>78</b> Pfg.	Stonadorer Magenbitter 1/2 Ltr.-Flaschen <b>78</b> Pfg.

## Gemüse- und Früchte-Konserven

Gemüse-Erbisen 2 Pfd.-Dose <b>35</b> Pfg.	Zwetschen sauer/süß 5 Pfd.-Dose <b>55</b> Pfg.
Junge Karotten 2 Pfd.-Dose <b>28</b> Pfg.	Kirschen 5 Pfd.-Dose <b>70</b> Pfg.
Prinzessbohnen 2 Pfd.-Dose <b>55</b> Pfg.	Stangenspargel 5 Pfd.-Dose <b>88</b> Pfg.
Leipziger Allerlei 2 Pfd.-Dose <b>55</b> Pfg.	Brechspargel 5 Pfd.-Dose <b>38</b> Pfg.

Eine Partie frische Ananas 1 Pfund <b>85</b> Pfg.	Orangen 10 Stück <b>35-25</b> Pfg.	Zitronen 10 Stück <b>30</b> Pfg.	Bienenhonig garant. rein 1 Pfd.-Glas <b>95</b> Pfg.	Oeilsardinen Dose <b>23</b> Pfg.
gemischt. Marmelade 5 Pfd.-Emalltopf <b>98</b> Pfg.	Haushilsschokolade garantiert rein 1 Pfund <b>68</b> Pfg.	Russisch Brot 1/2 Pfund <b>25</b> Pfg.	Friedrichsdorf. Zwieback Packet <b>10</b> Pfg.	Marzipan-Stangen Stück <b>5</b> Pfg.

**Gratis** erhält jeder Käufer bei Einkauf von 2 Mk. an eine 2 Pfd.-Dose Brech- oder Schnittbohnen

## Privat-Tanz-Schule

Wohnung: M 2, 13, pt. A. Banow L 8, 3, pt. Zu einem Anfang Februar beginnenden Unterrichts-Aufkurs werden gefällige Anmeldungen baldigst entgegen genommen.

**Gemüse- und Obst-Konserven**  
1. Die 2. reife Pickling junge Erbsen  
2. Die 3. reife Pickling junge Erbsen  
3. Die 4. reife Pickling junge Erbsen  
4. Die 5. reife Pickling junge Erbsen  
5. Die 6. reife Pickling junge Erbsen  
6. Die 7. reife Pickling junge Erbsen  
7. Die 8. reife Pickling junge Erbsen  
8. Die 9. reife Pickling junge Erbsen  
9. Die 10. reife Pickling junge Erbsen

**Meher Mirabellen**  
Weinen, Pflanzen, Heilmitteln etc.  
in ganzen und halben Dosen  
empfiehlt  
J. H. Kern, C 2, 11.

**Geldverkehr.**

**Beteiligung.**  
Tätig. Kaufmann sucht sich an nachfolgend. Fabr. Gesellschaft mit 10-15 000 Mark Kapital zu beteiligen.  
Offert. unter Nr. 1504 an die Expedition des Bl.

**Ankauf.**  
Gebrauchter jedoch gut erhalt. Bureau-Schreibapparat zu kaufen gesucht.  
Off. Nr. 42464 an d. Exp. d. Bl.

**Stellen finden**

**Feuerversicherung.**  
Jüngster Arabiam. Beamter für Feuer-Generaleigentümer einer Gesellschaft per sofort erst. auch 1. April gesucht. Offerten mit Gehaltsaufschlag ab 1500 befristet bis Expedition des Blattes.

**Mädchen für Druckerei**  
18-20 jäh. geistl. Weib, M 6, 10.

**Mädchen für Druckerei**  
18-20 jäh. geistl. Weib, M 6, 10.

**Mädchen für Druckerei**  
18-20 jäh. geistl. Weib, M 6, 10.

**G 6, 17** 4 Zimmer und Küche b. d. L. 1000 zu vermieten. 1009

**G 7, 7** 5, 5, 2 Zimmer mit Küche u. Bad für 1. April zu vermieten. Näheres in d. Stad. 1043

**G 7, 14** 4 Zimmer, 2 Bäder, 1. April zu vermieten. Näheres in d. Stad. 4437

**G 7, 17** 5 Zimmer, Alkoven und Küche, abgegrenzte Wohnung im 2. St. per 1. April zu vermieten. 44512 Näheres bei Sandbitter.

**H 1, 14** Werkplatz, 2 St. geräumig 5 Zimmerwohnung mit Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres in d. Stad. 4437

**H 7, 8** 8 Zimmer u. Küche, der 1. April zu verm. 235

**H 7, 35** 2. Stod, Balkon, Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern u. Küche u. Bad für 1. April zu vermieten. Näheres in d. Stad. 983

**K 1, 7** Dreifach, 1. Stod, per 1. April zu verm. 4437

**K 2, 18** 4 Zimmer u. Küche, der 1. April zu verm. 104

**L 2, 7** 2. Stod, 2 Zimmer, 1. April zu vermieten. 4437

**L 4, 9** 2. Stod, 2 Zimmer, 1. April zu verm. 4437

**L 10, 7** 2. St., 9 Zimmer, event. 6 u. 8 Zim. (Küche) u. April zu verm. Näheres in d. Stad. 4437

**L 11, 25** 2. Stod, 9 Zimmer, event. 6 u. 8 Zim. (Küche) u. April zu verm. Näheres in d. Stad. 4437

**L 12, 3** 1. Stod, 3 Zimmer, 1. April zu verm. 104

**L 12, 17** 2. Stod, 11 Zimmer, 1. April zu verm. 4437

**L 14, 2** 5 Zimmer, 2 Bäder, 1. April zu vermieten. Näheres in d. Stad. 1042

**Nähe H uptbahnhof, L 15, 5, 5 Treppen, 2 Zimmerwohnung mit Nebenraum u. Zubehör zu vermieten. 4437**

**Nähe des Hauptbahnhofs, L 15, 5, 2 Treppen, neuhergerichtete 8 Zimmerwohnung mit reichlichem Zubehör und Kautschuk wegweisend halber per 1. April (ev. auch früher) zu vermieten. 4437**

**L 15, 9** 2. Stod, 1 Zimmer, 1. April zu verm. 4437

**M 5, 4** 2. St., 1 Zimmer, 1. April zu verm. 4437

**N 2, 9** Kunststrasse in eine Wohnung, 1. April zu verm. 4437

**P 5, 13a** Neubau elegante 5 Zimmerwohnung mit allem Komfort zu verm. 4437

**Im Hause Q 2, 19-10** in eine 4 Zim.-Wohn., Speisek., Bad, nebst Zubehör per 1. April zu verm. Näheres in d. Stad. 119

**S 6, 14** 2. St., 2 Zimmer, 1. April zu verm. 4437

**T 1, 2** Breite Straße, 5 Zimmer, Küche, Bad, 1. April zu verm. 4437

**T 6, 29** 2. St., 2 Zimmer, 1. April zu verm. 4437

**U 5, 13** 2. St., 2 Zimmer, 1. April zu verm. 4437

**U 6, 3** 2. St., 2 Zimmer, 1. April zu verm. 4437

**U 6, 12a** Friedrichsring 2. Stod, 7 Zimmer, Bad und Zubehör per 1. April zu verm. 4437

**U 6, 21** 4 Zimmer, 4 Zimmer, Küche nebst Zubehör per 1. April zu verm. 4437

**Bahnhofplatz 7** Wohnung mit Balkon in feiner, moderner Lage, 5 Zimmer, Küche u. Zubehör per 1. April zu verm. Näheres in d. Stad. 4437

**Beilstr. 1 (H 9, 1)** 3. Stod, 4 Zimmer, Küche mit Balkon, 1. April zu verm. 4437

**Bellenstr. 28** 1. Stod, 2 Zimmer, 1. April zu verm. 4437

**Bismarckstr. 4** 2. St., 4 Zimmer, 1. April zu verm. 4437

**Canalstr. 17** 2. St., 2 Zimmer, 1. April zu verm. 4437

**Canalstr. 17** 2. St., 2 Zimmer, 1. April zu verm. 4437

**Canalstr. 17** 2. St., 2 Zimmer, 1. April zu verm. 4437

**Canalstr. 17** 2. St., 2 Zimmer, 1. April zu verm. 4437

**Canalstr. 17** 2. St., 2 Zimmer, 1. April zu verm. 4437

**Canalstr. 17** 2. St., 2 Zimmer, 1. April zu verm. 4437

**Canalstr. 17** 2. St., 2 Zimmer, 1. April zu verm. 4437

**Canalstr. 17** 2. St., 2 Zimmer, 1. April zu verm. 4437

**Canalstr. 17** 2. St., 2 Zimmer, 1. April zu verm. 4437

**Canalstr. 17** 2. St., 2 Zimmer, 1. April zu verm. 4437

**Canalstr. 17** 2. St., 2 Zimmer, 1. April zu verm. 4437

**Canalstr. 17** 2. St., 2 Zimmer, 1. April zu verm. 4437

**Canalstr. 17** 2. St., 2 Zimmer, 1. April zu verm. 4437

**Canalstr. 17** 2. St., 2 Zimmer, 1. April zu verm. 4437

**Canalstr. 17** 2. St., 2 Zimmer, 1. April zu verm. 4437

**Canalstr. 17** 2. St., 2 Zimmer, 1. April zu verm. 4437

**Canalstr. 17** 2. St., 2 Zimmer, 1. April zu verm. 4437

**Canalstr. 17** 2. St., 2 Zimmer, 1. April zu verm. 4437

**Canalstr. 17** 2. St., 2 Zimmer, 1. April zu verm. 4437

**Canalstr. 17** 2. St., 2 Zimmer, 1. April zu verm. 4437

**Canalstr. 17** 2. St., 2 Zimmer, 1. April zu verm. 4437

**Canalstr. 17** 2. St., 2 Zimmer, 1. April zu verm. 4437

**Canalstr. 17** 2. St., 2 Zimmer, 1. April zu verm. 4437

**Canalstr. 17** 2. St., 2 Zimmer, 1. April zu verm. 4437

**Canalstr. 17** 2. St., 2 Zimmer, 1. April zu verm. 4437

**Canalstr. 17** 2. St., 2 Zimmer, 1. April zu verm. 4437

**Canalstr. 17** 2. St., 2 Zimmer, 1. April zu verm. 4437

**Canalstr. 17** 2. St., 2 Zimmer, 1. April zu verm. 4437

**Canalstr. 17** 2. St., 2 Zimmer, 1. April zu verm. 4437

**Canalstr. 17** 2. St., 2 Zimmer, 1. April zu verm. 4437

**Canalstr. 17** 2. St., 2 Zimmer, 1. April zu verm. 4437

**Canalstr. 17** 2. St., 2 Zimmer, 1. April zu verm. 4437

**Canalstr. 17** 2. St., 2 Zimmer, 1. April zu verm. 4437

**Canalstr. 17** 2. St., 2 Zimmer, 1. April zu verm. 4437

**Canalstr. 17** 2. St., 2 Zimmer, 1. April zu verm. 4437

**Canalstr. 17** 2. St., 2 Zimmer, 1. April zu verm. 4437

**Rheinwillenstraße 13** 2. St., 2 Zimmer, 1. April zu verm. 4437

**Rennerhofstr. 23** 2. St., 2 Zimmer, 1. April zu verm. 4437

**Rennerhofstr. 27** 2. St., 2 Zimmer, 1. April zu verm. 4437

**Rennerhofstr. 27** 2. St., 2 Zimmer, 1. April zu verm. 4437

**Rennerhofstr. 27** 2. St., 2 Zimmer, 1. April zu verm. 4437

**Rennerhofstr. 27** 2. St., 2 Zimmer, 1. April zu verm. 4437

**Rennerhofstr. 27** 2. St., 2 Zimmer, 1. April zu verm. 4437

**Rennerhofstr. 27** 2. St., 2 Zimmer, 1. April zu verm. 4437

**Rennerhofstr. 27** 2. St., 2 Zimmer, 1. April zu verm. 4437

**Rennerhofstr. 27** 2. St., 2 Zimmer, 1. April zu verm. 4437

**Rennerhofstr. 27** 2. St., 2 Zimmer, 1. April zu verm. 4437

**Rennerhofstr. 27** 2. St., 2 Zimmer, 1. April zu verm. 4437

**Rennerhofstr. 27** 2. St., 2 Zimmer, 1. April zu verm. 4437

**Rennerhofstr. 27** 2. St., 2 Zimmer, 1. April zu verm. 4437

**Rennerhofstr. 27** 2. St., 2 Zimmer, 1. April zu verm. 4437

**Rennerhofstr. 27** 2. St., 2 Zimmer, 1. April zu verm. 4437

**Rennerhofstr. 27** 2. St., 2 Zimmer, 1. April zu verm. 4437

**Rennerhofstr. 27** 2. St., 2 Zimmer, 1. April zu verm. 4437

**Rennerhofstr. 27** 2. St., 2 Zimmer, 1. April zu verm. 4437

**Rennerhofstr. 27** 2. St., 2 Zimmer, 1. April zu verm. 4437

**Rennerhofstr. 27** 2. St., 2 Zimmer, 1. April zu verm. 4437